

Verwaltungsbericht der Baudirektion = Rapport de gestion de la Direction des travaux

Autor(en): **Bärtschi, René / Schaer-Born, Dori / Widmer, Peter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bericht über die Staatsverwaltung des Kantons Bern ... = Rapport sur l'administration de l'Etat de Berne pendant l'année ...**

Band (Jahr): - **(1992)**

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-418172>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Verwaltungsbericht der Baudirektion

Direktor bis 30. Juni:
Regierungsrat René Bärtschi
Direktorin ab 1. Juli:
Regierungsrätin Dori Schaer-Born
Stellvertreter:
Regierungsrat Peter Widmer

Rapport de gestion de la Direction des travaux publics

Directeur jusqu'au 30 juin:
le conseiller d'Etat René Bärtschi
Directrice depuis le 1^{er} juillet:
la conseillère d'Etat Dori Schaer-Born
Suppléant:
le conseiller d'Etat Peter Widmer

1. Einleitung

1.1 Allgemeines

Im Februar musste Regierungsrat René Bärtschi aus gesundheitlichen Gründen seinen Rücktritt auf Ende Juni erklären. Am 4. Juli 1992 ist er gestorben. Der Tod von René Bärtschi schmerzt. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben nach zwei Jahren einen kompetenten, engagierten Vorgesetzten mit grossem Herzen verloren.

Seit dem 1. Juli 1992 ist Dori Schaer-Born neue Regierungsrätin. Unter ihrer Leitung wurde die Reorganisation und der Zusammenschluss der beiden «alten» Direktionen Bau und Verkehr, Energie und Wasser zur neuen Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion (BVED) erfolgreich abgeschlossen.

Die Arbeitsbelastung nahm, nicht zuletzt durch die Umsetzung der wegen der Finanzlage des Kantons Bern zu treffenden Sparmassnahmen, erneut zu. Der damit verbundene administrative Aufwand für Budget, Budgetkürzungen, Vernehmlassungen, Aufgaben- und Verzichtsplanningen usw. droht – verbunden mit der Personalkürzung um 5 Prozent – den Rahmen des Machbaren zu sprengen.

1.2 Das Berichtsjahr im Lichte der Regierungsrichtlinien

Im folgenden werden die in den Richtlinien der Regierungspolitik 1990 bis 1994 aufgeführten, die Baudirektion betreffenden Ziele (5. Kapitel zu «Raumordnung, Umwelt, Infrastruktur, Energie», Seiten 47ff.) im einzelnen kurz kommentiert:

Ein konkretes Aktionsprogramm für eine sinnvolle Siedlungserneuerung aufstellen und praxisnah überprüfen

Die Arbeiten werden in den Teilaspekten «S-Bahn/Siedlung» und «wirtschaftliche Entwicklungsschwerpunkte (ESP)» weitergeführt. Im Projekt «Wohnen» wurde mit der Standortevaluation begonnen, beim Projekt «Bahnhof Plus» wurde eine Veranstaltung mit Regionsvertretern durchgeführt.

Rahmenbedingungen schaffen, die auf Zielsetzung und Strategie ausgerichtet sind und die verschiedenen Bereiche untereinander abstimmen

Die directionsübergreifende Kooperation und Koordination konnte weiter positiv entwickelt werden. Gute Beispiele dafür sind die Bereiche Verkehr, Siedlungserneuerung und Landschaft/Landwirtschaft.

Die Chancen und Gefahren der raumwirksamen Nutzungsdynamik neuer Verkehrswege (z. B. AlpTransit) ermitteln

Die Thematik wurde auch auf Bundesebene als kantonsübergreifendes Problem erkannt. Das Bundesamt für Raumplanung bereitet

1. Introduction

1.1 Généralités

Le conseiller d'Etat René Bärtschi se vit contraint, en février, d'annoncer son départ pour la fin juin. Le 4 juillet 1992, il décédait. Sa mort nous touche profondément. Après deux ans passés en sa présence, ses collaboratrices et collaborateurs ont dû prendre congé d'un patron compétent, courageux et chaleureux.

Dori Schaer-Born est depuis le 1^{er} juillet 1992 la nouvelle conseillère d'Etat. Elle a pu mener à bien la réorganisation qui a permis de fusionner la Direction des travaux publics et celle des transports, de l'énergie et des eaux en une nouvelle Direction des travaux publics, des transports et de l'énergie (DTTE).

La mise en pratique des mesures d'économie à prendre en raison surtout de la situation financière du canton de Berne a continué de peser lourdement sur le personnel en termes de travail. Qu'il s'agisse des tâches administratives liées au budget, des coupes opérées dans celui-ci, des consultations, des prévisions de travaux et de restrictions, la menace existe – bien réelle – de voir la situation dépasser largement le cadre du possible, d'autant plus que les effectifs vont être réduits de 5 pour cent.

1.2 Evaluation de l'exercice à la lumière du programme gouvernemental de législation

Le texte qui suit commente brièvement les objectifs énumérés dans le programme de législature 1990 à 1994 et concernant la Direction des travaux publics (chapitre 5: aménagement du territoire, environnement, infrastructure, énergie, pages 47ss).

Elaborer un programme d'action pour le renouvellement adéquat de l'habitat en se fondant sur les expériences pratiques

Les travaux ont été poursuivis dans le détail, en particulier dans leurs composantes «RER et urbanisation» et «pôles de développement économique» (PDE). L'évaluation de la situation a été le point de départ du projet «habitat». «Bahnhof Plus» a vu se réunir les représentants des régions.

Créer des conditions-cadres axées sur les objectifs et la stratégie et faire coïncider les différents domaines

Il a été possible de poursuivre, dans un sens positif, la coopération et la coordination inter-Directions dont les exemples les plus marquants sont les transports, le renouvellement de l'habitat et le couple paysage/agriculture.

Déterminer le potentiel et les risques que représentent les nouvelles voies de communication (transversale alpine p.ex.) pour l'aménagement du territoire

C'est aussi un thème d'intérêt national, à telle enseigne que l'Office

einen entsprechenden Sachplan vor und hat somit die Federführung übernommen.

Den räumlichen, ökologischen, politischen und finanziellen Handlungsspielraum definieren und sichern

Wegen der problematischen Entwicklung der Staatsfinanzen und der damit rückläufigen personellen und finanziellen Ressourcen wird der Handlungsspielraum zunehmend eingeschränkt. Mit raumwirksamen Projekten von kantonaler Bedeutung wird trotzdem versucht, soviel Handlungsfreiheit wie möglich für die Zukunft zu erhalten.

Mechanismen, Organe und Kompetenzen für die Festlegung der Ziele, für den Vollzug und für das Controlling einer koordinierten Siedlungs- und Verkehrspolitik etablieren

Eine Koordinationskonferenz von Direktionssekretären für den Bereich Raum-Wirtschaft-Verkehr ist in Vorbereitung.

Die ausdrückliche Rechtsgrundlage für die Mindestnutzung von Baugebiet schaffen

Interne Vorarbeiten sind im Gange. Die entsprechenden Änderungsanträge werden dem Grossen Rat aber erst nach dem Revisionspaket zu den Verfahrensvereinfachungen unterbreitet werden.

Die Zonenenteignung einführen, damit die öffentliche Hand für wichtige Aufgaben Bauland seiner zweckentsprechenden Nutzung zuführen kann

Interne Vorarbeiten sind im Gange. Die entsprechenden Änderungsanträge werden dem Grossen Rat aber erst nach dem Revisionspaket zu den Verfahrensvereinfachungen unterbreitet werden.

Die Instrumente der Raumplanung und des Baulandumlegungsverfahrens aufeinander abstimmen und attraktiver gestalten

Bereits 1991 wurden die Gemeinden mit der Arbeitshilfe für die Ortsplanung (AHOP) «Baulandumlegung und Quartierplanung» über die aufgrund des bestehenden Baulandumlegungsdekretes gegebenen Möglichkeiten ausführlich orientiert.

Die Interessen der Siedlungsentwicklung und der Sicherung der Landwirtschaftsflächen koordinieren und in einem Richtplan gemeinsam festlegen

Es bestehen Tendenzen, Artikel 101 Baugesetz ersatzlos zu streichen. Die entsprechenden Änderungsanträge werden dem Grossen Rat aber erst nach dem Revisionspaket zu den Verfahrensvereinfachungen unterbreitet werden.

Für das Bauen in der Landwirtschaftszone die Kompetenzdelegation zur Erteilung der Ausnahmegewilligungen vom Raumplanungsamt an die Regierungsstatthalter prüfen und die Möglichkeiten zur Zweckänderung bestehender Gebäude im Rahmen von Artikel 24 Raumplanungsgesetz voll ausschöpfen

Die entsprechende Vorlage wurde Ende Berichtsjahr an die Redaktionskommission überwiesen und wird Anfang 1993 an den Regierungsrat zuhanden des Grossen Rates geleitet.

Im Baugesetz Rechtsgrundlagen für sogenannte Arbeitsplatz-zonen schaffen zum Erlassen von Bauvorschriften

Es hat sich gezeigt, dass eine diesbezügliche Änderung des Baugesetzes nicht notwendig ist. Eine «Arbeitshilfe für die Ortsplanung» mit den erforderlichen Empfehlungen an die Gemeinden wurde publiziert und verbreitet.

fédéral de l'aménagement du territoire prépare un plan sectoriel, assumant ainsi la responsabilité du projet.

Définir et assurer une marge de manœuvre sur les plans spatial, écologique, politique et financier

Les ressources humaines et financières subissent de plein fouet les coupes budgétaires du canton, resserrant encore un peu plus la marge de manœuvre. La Direction s'efforce toutefois de garder, à l'avenir, la marge de manœuvre la plus large possible en s'impliquant dans des projets qui influencent directement l'organisation du territoire.

Etablir des mécanismes, instituer des organes et transférer les compétences permettant de fixer les objectifs d'une politique coordonnée de l'habitat et des transports, d'exécuter cette politique et d'en contrôler l'application

Une conférence de coordination, en préparation, réunira les secrétaires généraux du domaine aménagement du territoire-économie-transports.

Créer la base légale permettant l'utilisation minimale de la zone à bâtir

Sur le plan interne, les travaux préliminaires sont en cours. Les demandes de modification ne seront toutefois soumises au Grand Conseil qu'après le train de révisions visant à simplifier les procédures.

Introduire l'expropriation de zone, de sorte que, pour les tâches importantes, les pouvoirs publics puissent utiliser le terrain à bâtir comme il se doit

Sur le plan interne, les travaux préliminaires sont en cours. Les demandes de modification ne seront toutefois soumises au Grand Conseil qu'après le train de révisions visant à simplifier les procédures.

Harmoniser les outils de l'aménagement du territoire et ceux du remaniement parcellaire et les rendre plus attrayants

Dès 1991, les communes ont été informées dans le détail des possibilités offertes par le décret actuel concernant le remaniement parcellaire de terrains à bâtir lors de la diffusion du guide intitulé «Remaniement parcellaire des terrains à bâtir et plan de quartier».

Coordonner les impératifs du développement de l'habitat et de la réservation de surfaces agricoles et les arrêter dans un même plan directeur

Il est question d'abroger purement et simplement l'article 101 de la loi sur les constructions. Les demandes de modification ne seront toutefois soumises au Grand Conseil qu'après le train de révisions visant à simplifier les procédures.

Envisager de transférer de l'Office de l'aménagement du territoire au préfet la compétence d'octroyer les dérogations pour la construction en zone agricole et exploiter toutes les possibilités qu'offre l'article 24 de la loi sur l'aménagement du territoire pour modifier l'affectation des bâtiments existants

Le projet a été transmis fin 1992 à la Commission de rédaction et sera soumis début 1993 au Conseil-exécutif à l'intention du Grand Conseil.

Créer dans la loi sur les constructions la base légale des «zones d'emplois» permettant d'édicter des prescriptions en matière de construction

Il s'est révélé que la loi sur les constructions n'avait pas besoin d'être modifiée à cet égard. Un «guide pour l'aménagement local» a été diffusé dans les communes, assorti des indispensables recommandations d'usage.

Die sachlichen und finanziellen Zuständigkeiten zwischen Kanton, Gemeinden und dem Verein Berner Wanderwege regeln
Der Gesetzesentwurf ist auf Stufe Verwaltung bereinigt, zurzeit aber aufgrund der Finanzsituation als nicht-prioritär zurückgestellt.

Mit den Gemeinden und Regionen die Bauzonenreserven erheben
Wegen fehlender personeller Kapazitäten und finanzieller Mittel blieb diese Erhebung im Berichtsjahr weiterhin sistiert.

Das neue Wasserbaugesetz und die zugehörige Verordnung vollziehen
Die Umsetzungsverfahren spielten sich recht gut ein, führten aber zu beträchtlichem administrativem Mehraufwand.

Die Hochwasserschutzaufgaben durch die wasserbaupflichtigen Gemeinden gemäss den Zielsetzungen der Gesetzgebung wahrnehmen

Gemäss neuem Wasserbaugesetz ist vor allem auch der vorbeugende Gewässerunterhalt gegenüber der Gewässerverbauung zu fördern. Die dafür verantwortlichen Gemeinden haben im Berichtsjahr in erfreulichem Ausmass dieser Philosophie nachgelebt, so dass die budgetierten 1,6 Mio. Franken bei weitem nicht ausreichten und ein auf 1993 übertragener Überhang von 2,8 Mio. Franken entstand. Der Massnahmenplan Haushaltgleichgewicht 1993 bis 1996 sieht nun vor, die Unterhaltsbeiträge des Kantons von zwei Dritteln auf die Hälfte zu kürzen (vgl. 1.3, Massnahme Nr. 18), was aber das oben erwähnte prioritäre Ziel der neuen Wasserbaugesetzgebung gefährden wird, indem die Gemeinden infolge schwächerer Unterstützung durch den Kanton wichtige Unterhaltsarbeiten auf später verschoben werden.

Den Strassenlärm abwehren

Im März konnten die Arbeiten am kantonalen Lärmbelastungskataster fristgerecht abgeschlossen werden. Der Finanzaufwand für die Sanierung von 183 Kilometern Staatsstrassen dürfte aufgrund einer Grobschätzung netto 118 Mio. Franken (brutto 215 Mio. Fr.) betragen. Dem Grossen Rat soll 1993 ein entsprechender Rahmenkredit unterbreitet werden.

Die Planwerte bei neuen Anlagen nicht überschreiten
Dieser Daueraufgabe wird stetige Beachtung geschenkt.

Die Lärmimmissionen unter die Grenzwerte durch Sanierungen bei bestehenden Anlagen senken

Im Mai wurde die Lärmschutzüberdeckung N6 Sonnenhof-Bern offiziell dem Verkehr (bzw. den sich der neuen Ruhe erfreuenden AnwohnerInnen) übergeben, nachdem die Belageinbauten abgeschlossen waren.

Die Voraussetzungen für ein zeitgemässes Vermessungswesen im Kanton Bern schaffen

Nachdem die wichtigsten Bundeserlasse der «Reform der amtlichen Vermessung (RAV)» in definitiver Form vorliegen, konnte die Revision der kantonalen Vermessungsgesetzgebung zügig an die Hand genommen werden (vgl. 2.4.2).

Die Investitionsfolgekosten bremsen

Die Aussichten, die finanziellen und ökologischen Investitionsfolgekosten mittelfristig unter Kontrolle zu bringen, haben sich verbessert. Die knapper werdenden Budgets sollen in Zukunft schwergewichtig für werterhaltende Massnahmen und die Optimierung im Hinblick auf eine Senkung der Umweltbelastung und der Betriebsfolgekosten eingesetzt werden. Der Auftragsbestand für das Baugewerbe bleibt somit selbst ohne Neubauten erhalten.

Régler la répartition des compétences matérielles et financières entre le canton, les communes et l'Association bernoise de tourisme pédestre

Le projet de loi a été vu par l'administration mais est actuellement considéré comme non prioritaire en raison de la situation financière du canton.

Recenser avec la commune et les régions les réserves de zones à bâtir

Comme par le passé, ce recensement a été reporté en raison du manque de ressources humaines et de moyens financiers.

Exécuter la loi et l'ordonnance sur l'aménagement des eaux

La mise en application de ces textes s'est faite dans de très bonnes conditions mais s'est traduite par un coût administratif important.

Veiller à ce que les communes assujetties à l'obligation d'aménager les eaux assurent la protection contre les crues conformément aux objectifs de la législation

Il convient, conformément à la loi sur l'aménagement des eaux, de privilégier l'entretien par rapport aux endiguements. Les communes soumises à cette obligation ne se sont pas fait prier pour suivre ces principes directeurs, à telle enseigne que la somme prévue au budget, à savoir 1,6 million de francs, s'est avérée être insuffisante et que l'exercice 1993 se traduira par un report négatif de 2,8 millions de francs. Le train de mesures 1993-1996 visant à rétablir l'équilibre budgétaire prévoit de réduire de deux tiers à 50 pour cent la participation du canton à l'entretien des eaux (cf. 1.3, mesure N° 18). Cette mesure ne va toutefois pas dans le sens des objectifs prioritaires de ladite loi. Les communes, insuffisamment incitées par le canton, n'hésiteront pas à remettre à plus tard des travaux d'entretien pour tant urgents.

Lutter contre le bruit de la circulation routière

Le cadastre cantonal de lutte contre le bruit est achevé depuis mars 1992, dans le délai imparti. Les frais pour mise aux normes anti-bruit de 183 kilomètres de routes nationales devraient, en gros, s'élever à 118 millions de francs (chiffre brut: 215 millions fr.). A cet effet, un crédit-cadre sera soumis au Grand Conseil en 1993.

Faire en sorte que les nouvelles installations ne dépassent pas les valeurs de planification

Cet objectif demeure au centre des préoccupations quotidiennes.

Assainir les installations existantes pour ramener les immissions de bruit en deçà des valeurs limites

La tranchée couverte de la N 6 dans le secteur Sonnenhof-Berne a été mise en service et inaugurée officiellement (au grand soulagement des riverains) après remise en état du revêtement extérieur.

Créer les conditions permettant la modernisation du cadastre bernois

Une fois entrés en vigueur au niveau fédéral les textes majeurs de la «réforme de la mensuration officielle» (REMO), la révision de la législation en matière de mensurations cadastrales s'est poursuivie très activement (cf. 2.4.2).

Freiner la hausse des coûts induits par les investissements

Il semble possible, à moyen terme, de maîtriser, dans des limites acceptables, les incidences des dépenses liées à l'écologie. Les restrictions budgétaires draconiennes imposent de manière quasi-obligatoire le recours à des mesures conservatoires et l'engagement réel de freiner les atteintes à l'environnement et d'abaisser le coût d'exploitation des bâtiments, ce qui permet de ne pas toucher au niveau des commandes même en l'absence de nouvelles mises en chantier.

Umweltgerecht bauen, die Gesundheit der Arbeiter und Bewohner schützen, die Biosphäre schützen

Eine Erfolgskontrolle zu den Sofortmassnahmen im Energiebereich hat gezeigt, dass der Energieverbrauch in staatlichen Hochbauten mittels geringer baulicher und organisatorischer Massnahmen innert zwei Jahren um rund 3,5 Prozent gesenkt werden konnte. Die beschleunigte Sanierung überalteter Heizanlagen im Rahmen der Luftreinhaltemassnahmen wird die Energiebilanz weiter verbessern, wobei die nötigen Mittel aufgrund der heutigen Finanzsituation wohl nur durch Verzichte bei Neu- und Umbauwünschen beschaffbar sein werden.

Eine Arbeitsgruppe mit Vertretern anderer Kantone und der Zentralstelle für Baurationalisierung hat unter Federführung des kantonal-bernerischen Hochbauamtes wichtige Vorarbeiten bezüglich Bauaus-schreibungen nach ökologischen Grundsätzen geleistet.

Bei den Nationalstrassen das bestehende Bundesprogramm voll-ziehen

Diese Zielsetzung scheidet zunehmend auch an der Finanzlage des Bundes selbst, welcher deshalb von den Kantonen höhere Beitrags-sätze verlangt.

Bei den Staatsstrassen ausgewählte Wohngebiete vom Durch-gangsverkehr entlasten (Ortsumfahrungen)

Die Budgetwerte für den Staatsstrassenbau (knapp 40 Mio. Fr. pro Jahr) lassen kaum noch die Weiterführung der kostspieligen Projek-tierungen für Ortsumfahrungen zu und genügen insbesondere nicht mehr für deren Bauausführung. Auch für Emdthal und Gampelen-Ins-Müntschemier mussten die Planungsarbeiten auf das absolute Minimum beschränkt werden.

Gefährliche Strassenstrecken unter Berücksichtigung der öffentli-chen Verkehrsmittel sanieren

Solchen Vorhaben kommt neben den Lärmschutzmassnahmen und den Verbesserungen für die schwächeren VerkehrsteilnehmerInnen oberste Priorität zu (vgl. dazu den Vortrag zum Strassenbaupro-gramm 1993–1996, S. 5).

Die Verkehrsverhältnisse für die schwächeren Verkehrsteilnehmer verbessern

Trottoirs, Radstreifen und Radwege haben sowohl wegen der hohen Priorität als auch wegen der vergleichsweise meist geringeren Kosten weiterhin gewisse Realisierungschancen. In allen vier Kreisen – insbesondere auch im Berner Jura – konnten diesbezüglich im Berichtsjahr erfreuliche Fortschritte erzielt werden.

Die Bevölkerung vor schädlichen Immissionen des Strassenver-kehrs schützen

Hierzu gehören primär alle Bemühungen, welche bei der Ursache direkt ansetzen und auf eine Umlagerung vom motorisierten Individual-Verkehr (MIV) zum nicht-motorisierten Individual-Verkehr (Fahrrad, zu Fuss) und zum öffentlichen Verkehr abzielen. Dazu kommen diejenigen Massnahmen, welche die negativen Konsequenzen er-träglicher gestalten wie Lärmschutz und Ortsumfahrungen (vgl. oben).

Die in der Vergangenheit in das Strassennetz investierten Werte erhalten

Ange-sichts der seit mehreren Jahren auf 40 Mio. Franken plafonier-ten Mittel für die Staatsstrassen – was aufgrund der Teuerung sogar eine jährliche reale Senkung bedeutet – kann die Substanzerhaltung nicht mehr garantiert werden, wären doch dafür im Kanton Bern bei Annahme einer Strassenlebensdauer von etwa 50 Jahren minde-stens 60 Mio. Franken pro Jahr notwendig (vgl. dazu den Vortrag zum Strassenbauprogramm 1993–1996, S. 4).

Construire de manière écologique. Protéger la santé des ouvriers et des occupants. Protéger la biosphère

En l'espace de deux ans, la consommation d'énergie des bâtiments cantonaux a baissé d'environ 3,5 pour cent sans modification nota-ble dans l'organisation et la structure des immeubles, c'est ce qui ressort du contrôle d'efficacité de quelques mesures à effet immé-diat introduites en matière d'énergie. La rénovation accélérée des installations de chauffe vétustes, contribution à l'assainissement de l'air, se traduira par de nouvelles économies d'énergie nécessitant des investissements qui, dans la situation actuelle des finances du canton, ne sont toutefois envisageables qu'en renonçant à des cons-tructions neuves ou à des transformations d'immeubles existants.

Un groupe de travail réuni sous la responsabilité de l'Office des bâti-ments et rassemblant les représentants des autres cantons et de la Centrale suisse de rationalisation du bâtiment a déblayé le terrain pour laisser le champ libre à la prise en compte de principes écologi-ques dès l'adjudication.

Exécuter le programme de la Confédération en matière de routes nationales

De plus en plus souvent, cet objectif se trouve hors d'atteinte en raison de la situation des finances de la Confédération qui, précisé-ment, se tourne vers les cantons pour leur demander des contribu-tions plus substantielles.

Dans le domaine des routes cantonales, décharger certaines locali-tés du trafic de transit (contournement)

La minceur de l'enveloppe budgétaire pour la construction de routes cantonales (40 millions fr. par an seulement) sonne le coup d'arrêt de la politique des contournements routiers, qu'il s'agisse des projets ou de la réalisation de ce qui a été décidé. Même les études des projets d'Emdthal et de Champion-Anet-Monsmier ont été réduites au strict minimum.

Corriger les tronçons dangereux sans négliger les impératifs des transports publics

Au même titre que les mesures anti-bruit et les améliorations en faveur des usagers de la route les plus exposés, ces projets sont hautement prioritaires (cf. rapport sur le programme de construction des routes 1993–1996, p. 5).

Renforcer la sécurité des usagers de la route les plus exposés

En raison de leur degré de priorité et de leur coût relativement modeste, les projets de trottoirs, bandes et pistes cyclables ont, comme par le passé, de bonnes chances de se concrétiser. Dans les quatre arrondissements – en particulier dans le Jura bernois – les progrès ont été tangibles cette année.

Préserver la population des nuisances de la circulation routière

Participent à la réalisation de cet objectif les solutions qui prennent le problème à la base et qui visent à transférer les déplacements motorisés individuels vers les transports en commun et/ou les déplace-ments non motorisés tels que la bicyclette ou les trajets à pied, enfin les mesures qui pallient les nuisances de la circulation comme la protection contre le bruit et les contournements routiers (cf. ci-des-sus).

Préserver la valeur des investissements effectués par le passé dans le réseau routier

Les 40 millions de francs alloués depuis des années aux routes can-tonales traduisent, compte tenu des ravages de l'inflation, une baisse en francs constants de l'effort fourni par le canton de Berne. Vu que celui-ci devrait, en l'état actuel, dépenser 60 millions de francs par an dans l'hypothèse d'une durée des infrastructures routières de 50 ans (cf. présentation du programme routier 1993–1996, p. 4), il ne sera même plus possible d'entreprendre les travaux qui permet-traient d'enrayer la dégradation du réseau routier cantonal.

1.3 Der Vollzug des Massnahmenplanes Haushaltgleichgewicht 1993–1996

Der Stand der von der Baudirektion einzuleitenden Massnahmen wird im folgenden einzeln dargestellt:

Massnahme Nr. 4: Die Kommissionen des Raumplanungsamtes entlasten und Sitzungen reduzieren (Sparziel 1994: 4000 Fr.)

Eine Überprüfung der Arbeitsweise der kantonalen Planungskommission ist vorgesehen. Die internen Arbeiten bezüglich Aufgabenbereich der Kommission zur Pflege der Orts- und Landschaftsbilder (OLK) und der Kommission zur Wahrung der Interessen der Behinderten im Bauwesen (BBK) sind aufgenommen.

Massnahme Nr. 5: Geplante Anschaffungen (Mobilien, Maschinen) sistieren (Sparziel 1993: 1,338 Mio. Fr.)

Diese Massnahme wird durch die gekürzten Budget- und Finanzplanwerte vollzogen und führt zum Beispiel im Vermessungsamt zum Verzicht auf die Beschaffung einer eigenen GPS-Ausrüstung (Satellitenvermessung), welche bei Bedarf zugemietet wird. Schwierigkeiten beim Vollzug sind beim Strassenunterhalt zu erwarten, da bei gleichzeitigem Personalabbau aufgrund der Motion Schmid der Mechanisierungsgrad mindestens erhalten werden muss.

Massnahme Nr. 6: Verschiedene Sachaufwände (Büromaterial, Heizkosten, Benützungsschädigungen usw.) einschränken (Sparziel 1993: 78 000 Fr.)

Diese Massnahme wird durch die gekürzten Budget- und Finanzplanwerte vollzogen.

Massnahme Nr. 8: Auf Gutachten und Beratungen teilweise verzichten (Sparziel 1993: 28 000 Fr.)

Diese Massnahme wird durch die gekürzten Budget- und Finanzplanwerte vollzogen.

Massnahme Nr. 9: Drittaufträge reduzieren (Sparziel 1993: 253 000 Fr.)

Diese Massnahme wird durch die gekürzten Budget- und Finanzplanwerte vollzogen.

Massnahme Nr. 10: Projektierungen reduzieren (Sparziel 1993: 1,0 Mio. Fr.)

Diese Massnahme wird durch die gekürzten Budget- und Finanzplanwerte vollzogen und führt im Tiefbauamt bei etlichen Planungsarbeiten zur Einstellung oder Reduktion aufs absolute Minimum (zum Beispiel bei den Ortsumfahrungen Emdthal und Gampelen-Ins-Müntschemier).

Massnahme Nr. 12: Die Kosten für Unterhaltsarbeiten an Spitälern über den Spitalzehntel finanzieren (Sparziel 1995: 6,0 Mio. Fr.)

Diesbezügliche Bestrebungen von seiten der Gesundheitsdirektion sind im Gange.

Massnahme Nr. 13: Auf Strassenbelagssanierungen teilweise verzichten (Sparziel 1993: 2,15 Mio. Fr.)

Diese Massnahme wird durch die gekürzten Budget- und Finanzplanwerte vollzogen, bedeutet aber einen zusätzlichen Substanzverlust durch Verzicht auch beim (kleinen) betrieblichen Strassenunterhalt.

Massnahme Nr. 14: Die Raumplanungsbeiträge reduzieren (Sparziel 1995: 376 000 Fr.)

Diese Massnahme ist auch Bestandteil des Grossratsbeschlusses vom 7. November 1991, als der Grosse Rat zusammen mit der Zustimmung zur Zusicherungserhöhung für Orts- und Regionalpla-

1.3 Exécution du plan de mesures Equilibre des finances 1993–1996

Le texte qui suit donne, au cas par cas, la situation des mesures à mettre en œuvre par la Direction des travaux publics.

Mesure N° 4: Décharger les commissions de l'Office de l'aménagement du territoire et réduire le nombre de réunions (économies attendues en 1994: 4000 francs)

Il est prévu de soumettre à examen les méthodes de travail de la commission d'aménagement cantonale. Les travaux internes relevant de la compétence de la Commission de protection des sites et du paysage (CPS) et de la Commission de sauvegarde des intérêts des handicapés dans le domaine de la construction (CHC) ont été pris en compte.

Mesure N° 5: Suspension d'acquisitions prévues (mobiliers, machines) (économies attendues en 1993: 1,338 millions fr.)

Cette mesure se traduit dans les coupes opérées au niveau du plan financier et du budget. L'Office du cadastre, par exemple, a été amené à renoncer à l'acquisition de son propre équipement GPS (mesures effectuées à l'aide de satellites) et à recourir, le cas échéant, à la location. La mise en œuvre de ces restrictions se heurte à des difficultés dans le domaine de l'entretien des routes. En effet, si la motion Schmid préconise la réduction des dépenses de personnel, la mécanisation doit être maintenue à un niveau au moins égal.

Mesure N° 6: Limitation de différentes charges (matériel de bureau, frais de chauffage, remboursement de petites dépenses, etc.) (économies attendues en 1993: 78 000 francs)

Cette mesure se traduit dans les coupes opérées au niveau du plan financier et du budget.

Mesure N° 8: Economies pour expertises et consultations (économies attendues en 1993: 28 000 francs)

Cette mesure se traduit dans les coupes opérées au niveau du plan financier et du budget.

Mesure N° 9: Réduction des mandats confiés à des tiers pour l'OAT (économies attendues en 1993: 253 000 francs)

Cette mesure se traduit dans les coupes opérées au niveau du plan financier et du budget.

Mesure N° 10: Restriction des études de projet pour l'OPC (économies attendues en 1993: 1 million fr.)

Cette mesure se traduit dans les coupes opérées au niveau du plan financier et du budget. L'Office des ponts et chaussées a été amené à arrêter ou à réduire au strict minimum plusieurs travaux d'aménagement. C'est le cas, par exemple, des contournements routiers d'Emdthal et de Champion-Anet-Monsmier.

Mesure N° 12: Financement des travaux d'entretien des hôpitaux par le biais de la dîme hospitalière (économies attendues en 1995: 6 millions fr.)

La Direction de l'hygiène publique entreprend les démarches adéquates.

Mesure N° 13: Abandon partiel de la réfection du revêtement des routes (économies attendues en 1993: 2,15 millions fr.)

Cette mesure se traduit dans des coupes opérées au niveau du plan financier et du budget. Elle accélérera la dégradation du réseau puisque même l'entretien courant n'est plus assuré.

Mesure N° 14: Réduction des subventions accordées dans le domaine de l'aménagement du territoire (économies attendues en 1995: 376 000 francs)

Cette mesure fait également partie de l'arrêté du 7 novembre 1991, date à laquelle le Grand Conseil, après avoir accordé l'augmentation

nungen der Baudirektion den Auftrag zur Überprüfung der Artikel 139 und 140 Baugesetz und der Artikel 1, 6, 7 und 8 Planungsfinanzierungsdekret erteilt. Ein Entwurf für die entsprechenden Änderungen liegt vor.

Massnahme Nr. 15: Verschiedene Institutionen (Berner Wanderwege u. a.) restriktiver subventionieren (Sparziel 1995: 161 000 Fr.)

Der Beitrag der Berner Wanderwege wurde bereits mit dem Budget 1992 von 350 000 auf 250 000 Franken gekürzt. Für die restlichen 61 000 Franken werden die entsprechenden Mitgliedschaften überprüft und allenfalls notwendige Erlassänderungen vorbereitet.

Massnahme Nr. 16: Die Unterhaltsbeiträge für Freiflächen gemäss See- und Flussufergesetz reduzieren (Sparziel 1993: 54 000 Fr.)

Auf diesen relativ kleinen Minderaufwand beim Unterhalt von Uferwegen und Freiflächen wird verzichtet, da eine Kürzung beim ohnehin nicht einfachen Vollzug des See- und Flussufergesetzes (vgl. 2.3.3 Problembereiche) eine negative Symbolwirkung hätte. Das Sparziel wird innerhalb der obigen Massnahme Nr. 14 aufgefangen.

Massnahme Nr. 17: Die Unterhaltsbeiträge an die Gemeindestrassen reduzieren (Sparziel 1995: 1,0 Mio. Fr.)

Durch die Übernahme von Gemeindestrassen ins Staatsstrassennetz reduzieren sich diese Unterhaltsbeiträge automatisch.

Massnahme Nr. 18: Die Unterhaltsbeiträge an den Wasserbau der Gemeinden reduzieren (Sparziel 1995: 1,016 Mio. Fr.)

Eine Änderung von Artikel 38 Wasserbaugesetz ist in Vorbereitung. Diese sieht vor, die Unterhaltsbeiträge des Kantons von heute zwei Dritteln auf die Hälfte zu reduzieren.

Massnahme Nr. 19: Die Parktarife in der Einstellhalle an der Reiterstrasse erhöhen (Zusatz-einnahmziel 1993: 2000 Fr.)

Per 1. Mai sind die Monatskarten um 17,5 Prozent (von 40 auf 47 Fr.) und die Einzelstunden um 33,3 Prozent (von 30 auf 40 Rp.) erhöht worden.

Massnahme Nr. 20: Die Gebührentarife allgemein erhöhen (Zusatz-einnahmziel 1993 im Direktionssekretariat: 14 000 Fr./1995 im Raumplanungsamt: 40 000 Fr.)

Die Gebührentarifrevision ist einerseits abhängig von der Revision des Tarifes von Grossrat und Regierungsrat, andererseits von der Arbeit einer verwaltungsinternen Arbeitsgruppe zur Harmonisierung der verschiedenen Gebührentarife.

Massnahme Nr. 22: Die Konzessionsgebühren für Autobahnraststätten verdoppeln (Zusatz-einnahmziel 1996: 1,9 Mio. Fr.)

Diese Verdoppelungszielvorgabe ist wohl aus gesamtwirtschaftlichen Gründen wenig realistisch, wie kürzliche Verhandlungen mit der Betreiberin der Raststätte «Windrose», Münsingen, gezeigt haben. Eine entsprechende Ersatzmassnahme im Einnahmenbereich wird vom Tiefbauamt vorbereitet.

des Garanties für les aménagements locaux et régionaux, a demandé à la Direction des travaux publics de réexaminer aussi les articles 139 et 140 de la loi sur les constructions et 1, 6, 7 et 8 du décret sur le financement de l'aménagement. Le projet des modifications en question est prêt.

Mesure N° 15: Réduction des subventions accordées à des institutions et organismes divers (Association bernoise de tourisme pédestre et autres) (économies attendues en 1995: 161 000 francs)

Le budget 1992 a fait passer de 350 000 à 250 000 francs la subvention accordée à l'Association bernoise de tourisme pédestre. En ce qui concerne le solde de 61 000 francs, il convient de réexaminer l'appartenance aux institutions mentionnées et de préparer, le cas échéant, les modifications de textes législatifs nécessaires.

Mesure N° 16: Réduction des subventions à l'entretien pour les surfaces d'utilité publique prévues dans le cadre de la loi sur les rives des lacs et des rivières (économies attendues en 1993: 54 000 francs)

Les économies dans l'exécution de la loi équivaldraient à une régression dans l'application – au demeurant complexe – de la loi sur les rives des lacs et des rivières et, partant, auraient un effet négatif sur la population (cf. 2.3.3 Problèmes). C'est la raison pour laquelle les fonds prévus pour l'entretien des chemins bordant les rives et des surfaces d'utilité publique ne seront pas amputés. Cet objectif sera repris dans la mesure N° 14 susmentionnée.

Mesure N° 17: Réduction des subventions à l'entretien des routes communales (économies attendues en 1995: 1 million fr.)

Ces subventions diminuent du fait du transfert de routes communales dans le réseau des routes cantonales.

Mesure N° 18: Réduction des subventions versées aux communes pour l'entretien des ouvrages hydrauliques (économies attendues en 1995: 1,016 million fr.)

L'article 38 de la loi sur l'aménagement des eaux sera modifié, en ce sens que les subventions d'entretien du canton passeront de deux tiers à 50 pour cent des frais.

Mesure N° 19: Augmentation des tarifs de parc dans le garage de la Reiterstrasse (complément de recettes attendu en 1993: 2000 francs)

Les cartes mensuelles augmenteront de 17,5 pour cent le 1^{er} mai (de 40 à 47 francs) et l'emplacement de parc à l'heure de 33,3 pour cent (de 0,30 à 0,40 franc).

Mesure N° 20: Augmentation générale du tarif des émoluments (complément de recettes attendu: 14 000 francs au Secrétariat général en 1993 et 40 000 francs à l'Office de l'aménagement du territoire en 1995)

La révision du tarif des émoluments est fonction des décisions du Grand Conseil et du Conseil-exécutif mais aussi des conclusions du groupe de travail mis en place par l'administration pour harmoniser les différents tarifs d'émoluments.

Mesure N° 22: Doublement des émoluments de concessions pour les aires de repos sur les autoroutes (complément de recettes attendu en 1996: 1,9 million fr.)

Comme on a pu s'en rendre compte récemment lors des pourparlers avec la gérante du «Windrose» à Münsingen, cet objectif de doublement est, pour des raisons macro-économiques, peu réaliste. L'Office des ponts et chaussées prévoit d'ailleurs une mesure de remplacement dans ce domaine.

2. **Berichte der einzelnen Ämter, Abteilungen und Dienststellen**

2.1 **Direktionssekretariat**

2.1.1 *Würdigung*

Mit der Verabschiedung des Dekrets über die Organisation der Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion durch den Grossen Rat im September fand das 1990 im Anschluss an die Initiative «7 statt 9» eingeleitete Zusammenwachsen der Baudirektion und der Direktion für Verkehr, Energie und Wasser – unter Ausgliederung des Raumplanungsamtes – seinen formalen Abschluss. Inhaltlich wird der Prozess aber selbstverständlich noch weitergehen müssen. Eine wichtige Funktion wird dabei dem neugeschaffenen «Amt für Betriebswirtschaft und Organisation (ABO)» zukommen, welches gemäss einem Effista-Modell geschaffen wurde.

Ein weiterer Schwerpunkt des Berichtsjahres bildete die Suche nach dem Haushaltgleichgewicht, welche einerseits in der Umsetzung des vom Grossen Rat verabschiedeten Massnahmenplanes bestand (vgl. 1.3 oben), andererseits dauernde Auswirkungen auf den Budgetierungs- und Finanzplanungsprozess hatte (vgl. 2.1.3 unten).

2.1.2 *Positive Aspekte*

Übergang in neue Direktion sichergestellt

Das Direktionssekretariat befand sich im Berichtsjahr insofern in einer Übergangssituation, als es sowohl für die «alte» Baudirektion noch alle Stabsaufgaben erfüllte, als auch die vom zukünftigen ABO zu erbringenden Serviceleistungen für alle Ämter der bald grösseren Direktion vorbereitete. Bis Ende Jahr waren die Strukturen derart angepasst, dass die künftigen Aufgaben im Rahmen der neuen Direktion in Angriff genommen werden können.

Effizienteres Nachkreditwesen in Sicht

Für den von Verwaltung und Parlament in früheren Jahren beklagten allzu hohen Budgetierungs-Feinheitsgrad zeichnete sich Ende Berichtsjahr eine Übergangslösung ab: Da sich das Finanzhaushaltgesetz nicht zur Kontengliederung äussert, könnte ein Wechsel von den rund 3800 vierstelligen Hauptkonti auf rund 800 dreistellige Kontengruppen bereits für das Budget 1994 vollzogen werden. Eine wirklich grössere Flexibilität für die Direktionen und eine Befreiung des Grossen Rates von formellen, unbedeutenden Nachkrediten bedarf allerdings einer Gesetzesänderung.

Budgetwerte im Personalbereich eingehalten

Da das Stellenmoratorium des Regierungsrates von einer Fluktuationsrate von 15 Prozent ausging und da bei der Baudirektion diese Rate seit 1987 nie mehr als 9,2 Prozent betragen hatte (vgl. 2.1.4 Anhang), musste 1992 mit Nachkrediten im Personalbereich gerechnet werden. Mittels verzögerter Wiederbesetzung von Stellen und mittels Stellenabbau im Sinne der Motion Schmid konnten jedoch die Budgetziele erreicht werden.

Keine grösseren Unfälle

Die Baudirektion wurde dieses Jahr wiederum von grösseren Unfällen verschont. Bei Arbeiten, die sich zur Hauptsache auf den für den Motorfahrzeugverkehr offenen Strassen und auf Hoch- und Tiefbaustellen abspielen, ist dies nicht selbstverständlich.

Gut eingespielter Übersetzungsdienst

Aufgrund ihrer Erfahrung ist es den beiden ÜbersetzerInnen im

2. **Rapports des différents offices, sections et services**

2.1 **Secrétariat général**

2.1.1 *Evaluation*

L'adoption par le Grand Conseil en septembre du décret concernant l'organisation de la Direction des travaux publics, des transports et de l'énergie a mis le point final à la fusion de la Direction des travaux publics et de la Direction des transports, de l'énergie et des eaux moins l'Office de l'aménagement du territoire, fusion commencée en 1990 à la suite de l'initiative «7 conseillers d'Etat au lieu de 9». Du point de vue du contenu, il est clair que ce processus n'est pas encore arrivé à son terme. A ce propos, le nouvel «Office de gestion et d'organisation administratives» (OGO) issu du modèle EFFISTA se verra attribuer un rôle important.

Cette année a également été marquée par la recherche de l'équilibre budgétaire qui s'est traduite par un train de mesures (cf. 1.3 ci-dessus) approuvé par le Grand Conseil mais aussi par des incidences durables aux niveaux du budget et du plan financier (cf. 2.1.3 ci-dessous).

2.1.2 *Résultats positifs*

Passage réussi dans la nouvelle Direction

Le Secrétariat général a connu en 1992 une phase de transition puisqu'en plus des tâches «anciennes» de la Direction des travaux publics où il assumait toutes les tâches centrales, il mettait en place les prestations dont va se charger, dans un avenir proche, l'OGO pour tous les offices de la future grande Direction. A la fin de l'année, la nouvelle organisation était prête, ce qui allait permettre à la nouvelle structure de reprendre les tâches assignées à la future Direction.

Système de crédits supplémentaires plus efficace à l'avenir

Le Parlement et l'administration ont, au cours des années précédentes, critiqué la présentation trop détaillée du budget. Pour parer à cette objection, une solution provisoire s'est ébauchée à la fin de cette année: Puisque la loi sur les finances ne comporte aucune prescription sur la structure des articles comptables, il devrait être possible, d'ici à l'exercice 1994, de faire passer les 3800 comptes principaux à quatre chiffres à quelque 800 groupes de compte à 3 chiffres. Afin de satisfaire à la fois les Directions qui souhaitent nettement plus de souplesse budgétaire et le Grand Conseil qui entend ne pas être encombré de demandes de crédits supplémentaires de pure forme et pour de faibles montants, on ne pourra toutefois pas faire l'économie d'une modification de la loi.

Dépenses de personnel conformes au budget

Etant donné que la décision du Conseil-exécutif relative au moratoire sur les postes vacants tablait sur un taux de fluctuation de 15 pour cent et que, depuis 1987, ce dernier n'a jamais dépassé 9,2 pour cent à la Direction des travaux publics (cf. 2.1.4 Annexe), il fallait s'attendre en 1992 à des crédits supplémentaires pour dépenses de personnel. L'administration est toutefois restée dans les limites de l'enveloppe budgétaire en retardant les entrées en service dans les postes devenus vacants et en appliquant la motion Schmid sur la réduction des effectifs.

Pas d'accidents majeurs

Cette année encore, la Direction des travaux publics n'a pas connu d'accidents majeurs. S'agissant de tâches ayant généralement pour cadre la voie publique, les chantiers de routes et de bâtiments, le résultat n'en est que plus remarquable.

Rythme de croisière au service de traduction

L'expérience aidant, ce service de deux personnes a, parallèlement à

Berichtsjahr gelungen, neben der tendenziell weiter steigenden Arbeit erste Terminologie-Karten für die im Aufbau begriffene kantonale Kartei zu erstellen.

Bedeutende Einweihungen

Unter den Eröffnungsanlässen des Berichtsjahres sind folgende speziell erwähnenswert:

- Das Verwaltungsgebäude Langenthal (Kanton und Gemeinde), die Amtssitze Schloss Belp und La Neuveville, das Studentische Zentrum Bühlplatz und der Gutsbetrieb der Psychiatrischen Universitätsklinik Bern-Waldau.
- Die Werkhöfe Ins, Sonvilier und Pfaffenboden bei Trachselwald.
- Die Aufhebung des Niveauübergangs SBB der T6 in Münchenbuchsee; die «Birne»-Verbauung der Emme bei Utzenstorf und der Langeten-Hochwasserstollen.

Vereinheitlichtes Kanzleiwesen an der Reiterstrasse

Im Mai 1992 übernahm die Kanzlei der Baudirektion zusätzlich den Posteingang der VEWD und führte seither eine gemeinsame Geschäftskontrolle auf EDV-Basis, welche sich zuvor schon bei der Baudirektion als nützlich und zweckdienlich erwiesen hatte.

Frauen organisieren sich in der AG «Frauen Bauen Umwelt»

Nach dem Nationalen Frauenstreik vom 14. Juni 1991 gründeten einige Frauen der beiden Reiterstrasse-Direktionen (BAU und VEW) die Arbeitsgruppe «Frauen Bauen Umwelt». Das ausgearbeitete Konzept konnte von Regierungsrätin Schaer kurz nach Amtsantritt genehmigt werden. Dieses enthält die folgenden zwei Hauptzielsetzungen:

- Schaffung der Voraussetzungen für die berufliche Gleichstellung von Mann und Frau in der künftigen Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion: z. B. durch angemessene Vertretung der Frauen auch in höheren Funktionen (vgl. 2.1.4 Anhang); Unterstützung und Förderung der beruflichen Entwicklung der Frauen; Bewusstseinsbildung bei Männern und Frauen zur Frage der Gleichstellung.
- Wahrnehmen einer Vermittlungs- und Beratungsfunktion in allen Frauenfragen – zwar in erster Linie für die Frauen, aber selbstverständlich ebenso für die Männer.

2.1.3 Problembereiche

Budget- und Finanzplanungsprozess zeitlich und inhaltlich unbefriedigend

Mit der Ablehnung des Budgets 1993 im Dezember hat sich im Berichtsjahr noch deutlicher als in den Vorjahren gezeigt, dass der historische gewachsene Zeitplan für die Erstellung von Budget und Finanzplan den heutigen Gegebenheiten nicht mehr zu entsprechen vermag:

- Der Grosse Rat kann erst in der November- oder Dezember-Session zum Budget Stellung nehmen. Dadurch sind fast nur noch pauschale, lineare Eingriffe möglich. Eine mit Rückweisungen verbundene Überarbeitung führt dagegen zu einem «budgetlosen» Jahresanfang.
- Trotz dieser späten Beratung durch den Grossen Rat sind die Budgetwerte in Teilbereichen nicht auf dem aktuellsten Stand, da die umfangreichen Vorarbeiten auf der untersten Verwaltungsstufe bereits im Frühjahr (Februar-April) beginnen müssen.
- Trotz dieser zeitlich langen Phase von zehn und mehr Monaten kann nicht von einem völlig befriedigenden Prozessverfahren gesprochen werden: Kurzfristige Vorgaben des Regierungsrates sind oft in zeitlich äusserst knapper Frist durch die Verwaltung umzusetzen, so dass das effektive Budget am Schluss für die Betroffenen eher einem Zufallsresultat gleicht statt einem Produkt, welches aus einem rationalen, politisch gewichteten Prozess hervorgegangen ist.

ses activités en croissance constante, pu se mettre à la rédaction de fiches terminologiques pour la banque Lingua-PC.

Inaugurations marquantes

Parmi les inaugurations de l'exercice, il convient de citer particulièrement:

- le bâtiment administratif de Langenthal (canton et commune), les préfectures du château de Belp et de La Neuveville, le Centre des étudiants de la Bühlplatz et le domaine de la clinique psychiatrique universitaire de la Waldau;
- les centres d'entretien d'Anet, de Sonvilier et de Pfaffenboden près de Trachselwald;
- la suppression du passage à niveau CFF de la T6 à Münchenbuchsee; les travaux du bassin d'absorption des crues dans le cours de l'Emme près d'Utzenstorf et la galerie de protection contre les crues de la Langeten.

Chancellerie commune à la Reiterstrasse

La chancellerie de la Direction des travaux publics a pris en charge les entrées de courrier de la DTEE et assure depuis, l'enregistrement commun informatisé des affaires qui, auparavant déjà à la DTP, s'était révélé utile et efficace.

Les femmes s'organisent dans le «Groupe féminin DTTE» («Frauen Bauen Umwelt»)

Quelques membres du personnel féminin des deux Directions de la Reiterstrasse (TP et TEE) ont fondé, après la grève nationale des femmes du 14 juin 1991, le groupe féminin DTTE. Peu après son entrée en fonction, Madame Schaer, conseillère d'Etat, avait marqué son accord sur le programme élaboré. Celui-ci se ramène aux deux objectifs principaux suivants:

- créer les conditions pour une véritable égalité de chances au niveau professionnel au sein de la future Direction des travaux publics, des transports et de l'énergie, p. ex. représentation équilibrée du sexe féminin aux fonctions supérieures (cf. 2.1.4 Annexe), encouragement et promotion de la formation professionnelle des femmes, incitation à la prise de conscience du concept d'égalité chez les femmes et chez les hommes;
- assurer une fonction d'intermédiaire et de conseil pour toutes les questions touchant les femmes, en premier lieu pour les femmes mais naturellement aussi pour les hommes.

2.1.3 Problèmes

Déroulement peu satisfaisant de l'établissement du budget et du plan financier

Plus encore que par le passé, le renvoi du budget 1993 en décembre a montré que le déroulement chronologique de l'établissement du budget et du plan financier ne satisfaisait plus aux conditions actuelles:

- Le Grand Conseil ne peut voter le budget qu'en novembre ou en décembre. A ce stade, seules des modifications globales, linéaires, peuvent être opérées. Les renvois pour modifications en profondeur signifient inmanquablement que l'exercice suivant commencera sans budget «valable».
- Le Grand Conseil donne un avis très tardif. En dépit de cela, certains des éléments du budget ne sont plus tout à fait d'actualité puisque les travaux de préparation, au niveau de base, doivent débiter entre février et avril.
- Malgré cette longue phase de dix mois et plus, il ne s'agit pas, à vrai dire, de l'aboutissement d'un processus en tous points satisfaisant. En effet, l'administration est souvent tenue de mettre en œuvre, à très bref délai, des mesures à court terme du Conseil exécutif. En définitive, le budget effectif est, pour les intéressés plus le résultat du hasard qu'une construction découlant d'un processus rationnel et bien dosé politiquement.

Dieser unbefriedigende Prozess beinhaltet die Gefahr, dass bei gleichzeitig sinkendem Personaletat die eigentlichen Hauptaufgaben, erst recht aber prospektives Denken, zu kurz kommen. Letztlich muss darunter dann die oft gepriesene Bürgernähe der Verwaltung leiden.

Rezession auf dem Arbeitsmarkt deutlich spürbar

Die schlechte Wirtschaftslage beeinflusste auch das Verhalten des Personals: Die Kündigungsrate sank auf ein absolutes Minimum. Im Gegenzug erhielt der Personaldienst der Baudirektion immer mehr direkte Anfragen von arbeitslosen Personen, ob nicht noch Stellen frei wären.

Rasch zunehmende Komplexität in der Informatik

Bei der Betreuung der umfangreichen technischen Infrastruktur und der Mithilfe bei konzeptionellen Informatikprojekten sind die zwei hauptamtlichen Informatiker an der Reiterstrasse längst an die Kapazitätsgrenzen gelangt: Programme und PCs werden immer leistungsfähiger. Die Bedienung ist aber ganz entgegen den üblichen Versprechungen in vielen Bereichen nicht einfacher, sondern komplexer geworden. Dies bedingt einerseits eine bessere Ausbildung aller BenutzerInnen, andererseits einen vermehrten Einsatz der hauptamtlichen Informatiker.

Kurze Lebensdauer von EDV-Produkten

Ein grosser Teil der seit dem Bezug der Reiterstrasse (1987) in Betrieb stehenden Geräte musste bereits ersetzt werden: PCs genügen zum Teil den steigenden Anforderungen moderner Programme nicht mehr, Drucker und Bildschirme verursachen bei Defekten häufig unverhältnismässig teure Reparaturen.

Unterdeckung in der Strassenrechnung

Im Berichtsjahr konnte die neu vollständig auf Bundeszahlen beruhende «Strassenrechnung des Kantons Bern» erstellt und dem Bund zur Überprüfung zugestellt werden. Die vorläufig noch provisorischen Zahlen deuten auf jährliche Defizite von gegen 300 Mio. Franken, welche sich seit 1966 auf über 5 Mrd. Franken aufsummiert haben. Diese Unterdeckung wird zum grösseren Teil von der Gesamtheit der bernischen Gemeinden (4,5 Mrd. Fr.) getragen und zum kleineren Teil vom Staat (0,5 Mrd. Fr.). 1993 wird die Arbeitsgruppe Strassenrechnung dem Regierungsrat Bericht zu erstatten und gleichzeitig Massnahmen für einen langfristigen Ausgleich der Strassenrechnung vorzuschlagen haben.

2.1.4 Anhang

Aus dem Personaldienst der Baudirektion

	1992	1991	1990	1989	1988	1987	
Etatstellen Baudirektion ¹	767,78	770,46	770,02	768,66	766,67	766,02	Effectifs de la Direction des travaux publics ¹
Besetzte Stellen per 31. Dezember	732,72	736,44	735,11	728,85	741,40	744,00	Postes occupés au 31 décembre
Ausnützungsgrad	95,4%	95,6%	95,5%	94,8%	96,7%	97,1%	Taux d'occupation
Eintritte	44	51	63	51	52	75	Entrées
Austritte	45	42	71	53	51	47	Sorties
davon Kündigungen	13	22	43	28	26	25	dont démissions
Pensionierungen	31	20	26	23	18	17	retraites
Todesfälle	1	-	2	2	7	5	décès
Fluktuationsrate	5,9%	5,5%	9,2%	6,9%	6,7%	6,1%	Taux de fluctuation
Kündigungsrate	1,7%	2,9%	5,6%	3,6%	3,4%	3,3%	Taux de démissions

¹ Bestandesänderungen der Etatstellen gegenüber 1991:

- Verschiebungen
- 0,4 Stellen vom Tiefbauamt zum Werkhof Spiez
- Aufhebungen
- 1,52 Stellen im Direktionssekretariat
- 2,32 Stellen im Raumplanungsamt
- 1,4 Stellen im Hochbauamt
- 4,22 Stellen im Tiefbauamt
- 0,72 Stellen im Tiefbaukreis III
- 1,4 Stellen im Werkhof Spiez

Ce déroulement bancal n'est pas sans danger: si, simultanément, les effectifs diminuent, les vrais objectifs principaux, à plus forte raison la vue à long terme, n'y trouveront pas leur place. Et, finalement, c'est cette administration proche du citoyen – qualité très appréciée – qui en fera les frais.

Influence sur le personnel de l'effondrement du marché du travail

La stagnation économique n'est pas sans influence sur le comportement du personnel puisque les départs de l'administration n'ont jamais atteint un niveau aussi bas. Au contraire, le service du personnel de la Direction des travaux publics est de plus en plus souvent contacté directement par les chômeurs en quête d'emplois.

Complexité croissante dans le domaine informatique

Qu'il s'agisse de la gestion et de l'infrastructure technique considérable ou de l'assistance à la conception de projets informatiques, les deux informaticiens attachés à la Reiterstrasse se trouvent, depuis longtemps déjà, à la limite du possible. Les programmes et les micro-ordinateurs sont de plus en plus performants. Dans le même temps, contrairement aux promesses d'usage, le maniement de ces appareils ne s'est pas simplifié. Cette situation requiert du personnel utilisateur une formation plus approfondie relayée par le savoir-faire et l'effort accru des informaticiens du service.

Les produits informatiques sont rapidement obsolètes

Les micro-ordinateurs ne satisfont plus, du moins en partie, aux exigences croissantes des programmes actuels, les réparations d'imprimantes et d'écrans sont exagérément coûteuses. Pour toutes ces raisons, il a fallu remplacer une grande partie des appareils mis en service lors du déménagement à la Reiterstrasse en 1987.

Couverture insuffisante des dépenses du compte routier

Le nouveau «compte routier du canton de Berne» reposant désormais uniquement sur les chiffres fournis par la Confédération est établi et transmis, pour vérification, à cette dernière. Les chiffres encore provisoires font état de déficits annuels de l'ordre de 300 millions de francs, ce qui, depuis 1966, donne un déficit cumulé de plus de 5 milliards de francs dont la plus grande partie (4,5 milliards) est réglée par les communes du canton, le solde (0,5 milliard) étant pris en charge par le canton. En 1993, le groupe de travail «Compte routier» devra faire un rapport au Conseil-exécutif et proposer, en même temps, des mesures pour apurer, à long terme, le Compte routier.

2.1.4 Annexe

Service du personnel de la Direction des travaux publics

¹ Modifications de l'effectif des postes par rapport à 1991:

- Changements internes
- 0,4 poste de l'Office des ponts et chaussées au centre d'entretien de Spiez
- Suppressions
- 1,52 poste au Secrétariat général
- 2,32 postes à l'Office de l'aménagement du territoire
- 1,4 poste à l'Office des bâtiments
- 4,22 postes à l'Office des ponts et chaussées
- 0,72 poste à l'arrondissement III des ponts et chaussées
- 1,4 poste au centre d'entretien de Spiez

- Neuschaffungen

- 1 Stelle im Direktionssekretariat
- 1,9 Stellen im Raumplanungsamt
- 1 Stelle im Hochbauamt
- 3 Stellen im Tiefbauamt
- 1 Stelle im Tiefbaukreis III
- 1 Stelle im Werkhof Spiez

- Créations

- 1 poste au Secrétariat général
- 1,9 poste à l'Office de l'aménagement du territoire
- 1 poste à l'Office des bâtiments
- 3 postes à l'Office des ponts et chaussées
- 1 poste à l'arrondissement III des ponts et chaussées
- 1 poste au centre d'entretien de Spiez

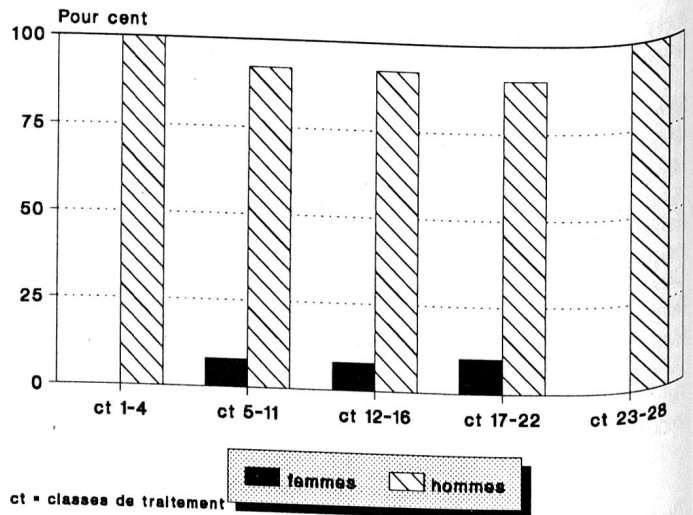
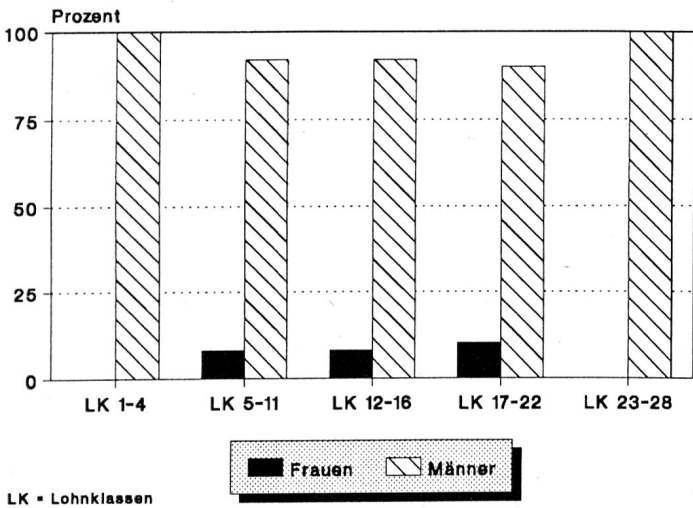
Geschlechterstruktur in der Baudirektion

	Frauen/Femmes		Männer/Hommes		Total			Classes de traitement
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	davon Frauen (in %)	davon Männer (in %)	
	en valeur absolue	en %	en valeur absolue	en %	en valeur absolue	dont femmes (en %)	dont hommes (en %)	
Lohnklassen 23-28	-	-	18	3	18	-	100	23-28
17-22	7 ¹	11	61	9	68	10	90	17-22
12-16	10	16	114	16	124	8	92	12-16
5-11	44	72	498	72	542	8	92	5-11
1-4	-	-	1	-	1	-	100	1-4
Total	61	100	692	100	753	8	92	Total

¹ Vor allem Juristinnen im Rechtsamt/Raumplanungsamt und Architektinnen im Hochbauamt, jedoch keine Vorsteherinnen

Structure des effectifs de la DTP par sexe

¹ Surtout juristes à l'Office juridique/Office de l'aménagement du territoire et architectes à l'Office des bâtiments sans fonctions d'encadrement supérieur.



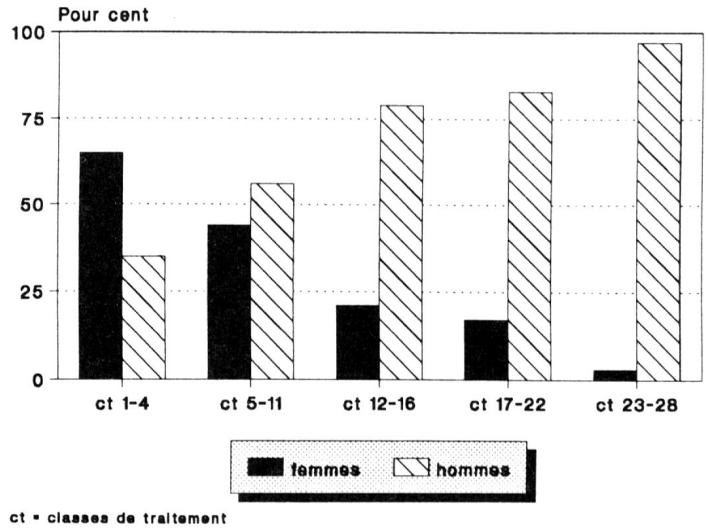
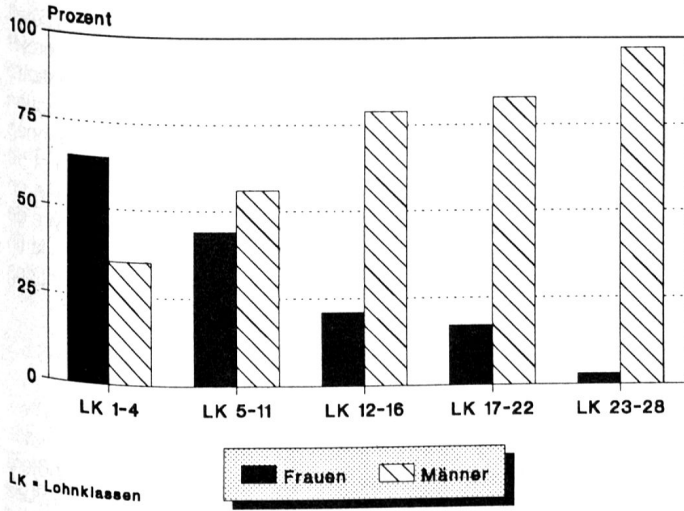
Geschlechterstruktur beim Staat (als Vergleich)¹

	Frauen/Femmes		Männer/Hommes		Total			Classes de traitement
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	davon Frauen (in %)	davon Männer (in %)	
	en valeur absolue	en %	en valeur absolue	en %	en valeur absolue	dont femmes (en %)	dont hommes (en %)	
Lohnklassen 23-28	21	-	591	7	612	3	97	23-28
17-22	309	7	1 489	19	1 798	17	83	17-22
12-16	428	10	1 563	20	1 991	21	79	12-16
5-11	3 198	73	4 116	52	7 314	44	56	5-11
1-4	403	9	213	3	616	65	35	1-4
Total	4 359	100	7 972	100	12 331	35	65	Total

¹ Quelle: Tagung «Schritte zur Gleichstellung» vom 27. November 1992 in Bern, Statistische Unterlagen zur Vertretung von Frauen und Männern im Personalbestand der Berner Staatsverwaltung, S. 1

Structure des effectifs du canton (à titre de comparaison)¹

¹ Source: Journée «Pas à pas vers l'égalité» du 27 novembre 1992 à Berne, Documents statistiques sur la répartition par sexe des effectifs de l'administration du canton de Berne, p. 1

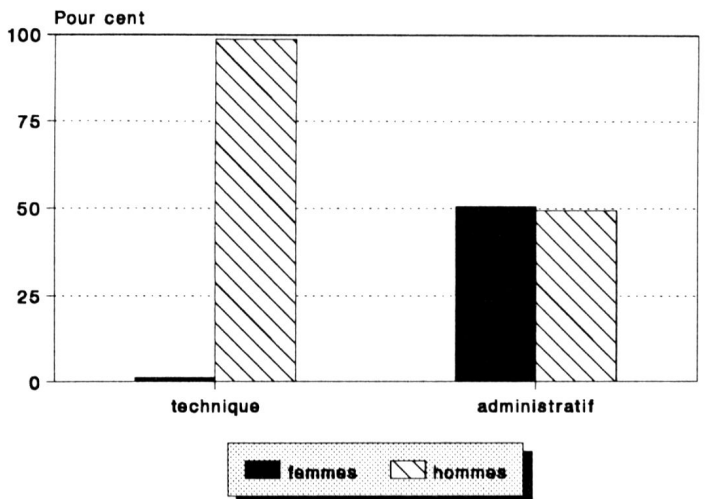
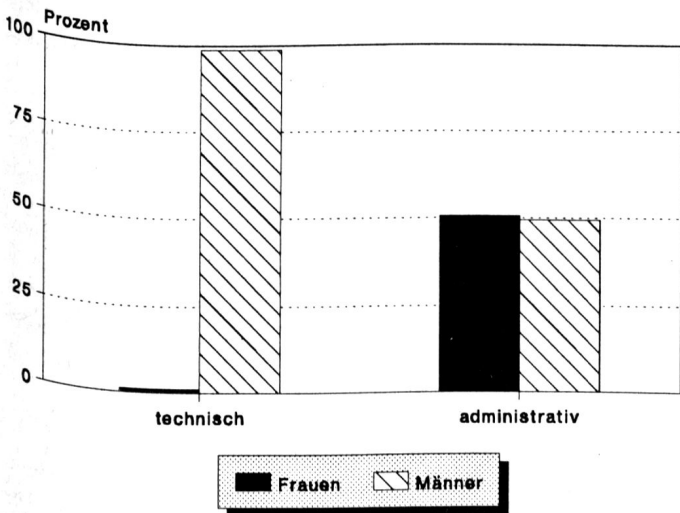


Aus dem Vergleich der beiden Geschlechterstrukturen fallen vor allem zwei Punkte auf:

- Die hierarchische Verteilung auf Lohnklassen entspricht beim Staat dem allgemein bekannten Bild in der Gesellschaft: In den tieferen Lohnklassen (1-11) sind die Frauen jeweils deutlich über den durchschnittlichen 35 Prozent vertreten, in den höheren Lohnklassen (12-28) dagegen ebenso deutlich untervertreten. Etwas anders sieht es bei der Baudirektion aus: Der Anteil der Frauen in den einzelnen Lohnkategorien entspricht jeweils in etwa deren (kleinem) Gesamtanteil von 8 Prozent, wobei die eigentlichen Vorgesetztenpositionen – mit Ausnahme der Direktorin – bisher jeweils Männern vorbehalten blieben.
- Der Frauenanteil ist bei der Baudirektion mit 8 Prozent deutlich kleiner als beim Staat mit 35 Prozent. Dies wohl vor allem, weil deren Tätigkeit im technischen Bereich liegt (vgl. Grafik):
 - Von den 670 eher technisch ausgerichteten Stellen werden bloss 8 von Frauen eingenommen (unter anderem keine einzige Frau unter den 489 Strassenmeistern).
 - Bei den rund 100 eher administrativ ausgerichteten Stellen hingegen beträgt der Frauenanteil 50 Prozent.

Deux points majeurs se détachent de ces deux tableaux comparatifs:

- Au canton, la répartition hiérarchique en classes de traitement reflète la situation générale de la société: les femmes sont surreprésentées dans les échelons inférieurs (1-11) mais, dans une proportion inversement proportionnelle, largement sous-représentées dans les échelons élevés (12-28). Il n'en est pas de même à la Direction des travaux publics où la (faible) représentation féminine (8%) se retrouve dans toutes les classes de traitement, étant bien entendu qu'à l'exception de la directrice, les femmes sont, comme par le passé, absentes des postes de haute responsabilité.
- Le pourcentage des femmes à la DTP est de loin inférieur à celui du canton (8% contre 35%). Ceci s'explique par la nature technique des tâches de la DTP telles qu'elles ressortent de l'illustration susmentionnée qui inspire les commentaires suivants:
 - 8 femmes seulement sur 670 agents occupent un poste à dominante technique (pas une seule femme parmi les 489 cantonniers).
 - en revanche, en ce qui concerne les postes à dominante administrative, la proportion des femmes remonte à 50 pour cent.



2.2 **Rechtsamt**

2.2 **Office juridique**

2.2.1 **Würdigung**

2.2.1 **Evaluation**

Das Berichtsjahr war durch eine aktive Rechtsetzungsphase geprägt: Die Revision der Bestimmungen des Baugesetzes über das Bauen in der Landwirtschaftszone konnte verwaltungsintern berei

L'année a été marquée par une activité législative intense: la révision des dispositions de la loi sur les constructions en zone agricole a franchi le cap de la procédure au sein de l'administration. L'avant-

nigt werden. Für die Verfahrensvereinfachungen lag Ende Berichtsjahr ein direktionsinterner Vorentwurf vor. Als indirekter Gegenvorschlag zur Schneekanoneninitiative wurde in kurzer Zeit ein Entwurf für eine Verordnung erarbeitet. Das Einführungsgesetz zum Fuss- und Wanderweggesetz konnte zwar nach dem Vernehmlassungs- und Mitberichtsverfahren bereinigt werden, ist zurzeit aber aufgrund der Finanzsituation als nicht-prioritär zurückgestellt. Die Vermessungsgesetzgebung konnte – nachdem sie wegen fehlender Bundesvorgaben lange verzögert worden war – gegen Ende Berichtsjahr endlich an die Hand genommen werden.

2.2.2 Positive Aspekte

Verfahrensvereinfachungen werden konkreter

Die Kommission für Verfahrensvereinfachungen schloss ihre Arbeit am 29. April 1992 mit der einhelligen Verabschiedung eines Berichts ab. Die Vorschläge bildeten die Grundlage für einen direktionsinternen Vorentwurf. Als nächstes folgen die verwaltungsinterne Bereinigung und die Vernehmlassung.

2.2.3 Problembereiche

Personalausfälle in kleinem Amt schlecht überbrückbar

Fallen in einem Amt mit 400 Angestellten deren 200 aus, erwartet niemand von diesem Amt, es habe seine Arbeit ohne jeglichen Ersatz weiter zu leisten. Anders beim Rechtsamt: Der dauernde Ausfall einer Sekretärin im Jahre 1992 bedeutete einen Kapazitätsrückgang von 50 Prozent. Die Folge davon war, dass Leute mit Hochschulabschluss in beträchtlicher Masse Sekretariatsarbeit zu leisten hatten. Die Erfahrung scheint zwar zu zeigen, dass es auch so geht. Ob dies allerdings rationell ist, muss ernsthaft bezweifelt werden.

Das Beschwerdewesen – abhängig von Konjunktur in Bauwirtschaft

Obschon das Rechtsamt 1992 13,8 Prozent seiner Juristenstellen nicht besetzt hatte, konnte der Bestand an hängigen Fällen dank dem rückläufigen Beschwerdeeingang im zweiten und dritten Quartal etwa stabil gehalten werden. Bei einer Belebung der Baukonjunktur wird sich dies aber rasch ändern, so dass die Bemühungen um Verfahrensverkürzungen aufgrund der Personalknappheit teilweise wieder zunichte gemacht werden könnten.

Gesetzgebungsbedarf wächst

Neben der Sonderaktion im Zusammenhang mit dem Massnahmenplan Haushaltgleichgewicht standen in der Direktion Ende Jahr rund zwanzig neue Erlasse oder Änderungen von Erlassen von unterschiedlichster Bedeutung zur Diskussion. Die Forderung nach gesetzgeberischer Mässigung ist unbestritten. Aber im Einzelfall ist Masshalten schwierig, da jeder einzelne Betroffene sowohl von der Notwendigkeit als auch von der Dringlichkeit seines Anliegens restlos überzeugt ist.

2.3 Raumplanungsamt

2.3.1 Würdigung

1992 war aufgrund der Beschlüsse im Zusammenhang mit der neuen Aufbauorganisation der Staatsverwaltung das letzte Jahr des Raumplanungsamtes innerhalb der Baudirektion. Das Jahr 1993 wird ein Übergangsjahr unter der Obhut der Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion sein, mit sukzessivem Übergang in die neue Justiz-, Gemeinde- und Kirchendirektion bis spätestens 1. Januar 1994. Die während Jahren kontinuierlich betriebene Organisationsentwicklung hat zu grossen Ressourcen an Know-how, zu ausgedehnten Beziehungsgeflechten mit Gemeinden und Regionen sowie zu sozialen

projet de la Direction portant sur la simplification des procédures était disponible à la fin de l'année. En matière de canons à neige, un projet d'ordonnance a été élaboré très rapidement. Il constitue indirectement une contre-proposition à l'initiative. La loi portant introduction de la loi sur les chemins pour piétons et les chemins de randonnée pédestre a certes été soumise à la procédure de consultation et de corapport mais son adoption, non prioritaire, a été repoussée en raison de la situation financière. Les travaux législatifs en matière de mensurations cadastrales n'ont pu être commencés que vers la fin de 1992. La Confédération a, en effet, tardé à fournir les indications nécessaires.

2.2.2 Résultats positifs

La simplification des procédures se concrétise

La commission chargée de la simplification des procédures a clôturé ses travaux le 29 avril 1992 en adoptant, à l'unanimité, un rapport. Les propositions qui contenaient ce texte ont servi de base à l'avant-projet élaboré par les soins de la Direction. Viennent ensuite les corrections effectuées au sein de l'administration et la mise en consultation.

2.2.3 Problèmes

Conséquences des départs dans ce petit office

Si, dans un service de 400 employés, 200 manquent à l'appel, personne ne s'étonnera de voir cette unité fonctionner de manière chaotique sauf à remplacer les partants. Il n'en va pas de même à l'Office juridique où l'absence durable d'une secrétaire a fait chuter de 50 pour cent la capacité de travail normale en 1992. Le personnel de formation universitaire a même été amené à assurer une part importante de tâches de secrétariat. Si l'expérience montre que cela fonctionne, il faut toutefois se demander s'il est bien rationnel de travailler sur ces bases.

Domaine des recours – Sensibilité de la construction à la conjoncture

En 1992, 13,8 pour cent des emplois de juristes n'étaient pas pourvus à l'Office juridique. Même dans cette situation, le nombre des cas en cours de traitement est resté stable en raison de la diminution des recours aux second et troisième trimestres. Si la conjoncture redevenait plus favorable dans la construction, la situation changerait rapidement, ce qui, en raison du manque de personnel, annulerait en partie les efforts de simplification des procédures.

Demande croissante de législation

Outre l'accompagnement du Plan de mesures Equilibre des finances, quelque vingt nouveaux textes législatifs ou modifications de textes législatifs d'importance diverse étaient en cours de discussion à la Direction à la fin de l'année. La tendance est incontestablement au ralentissement en matière de législation. Dans certains cas particuliers toutefois, cette volonté de modération n'est pas toujours réalisable. L'intéressé a, en effet, l'intime conviction que sa demande est, à la fois, nécessaire et urgente.

2.3 Office de l'aménagement du territoire

2.3.1 Evaluation

Compte tenu des décisions prises dans le cadre de la restructuration de l'administration cantonale, l'Office de l'aménagement du territoire a connu en 1992 sa dernière année de fonctionnement au sein de la Direction des travaux publics. 1993 sera une année de transition puisque cet office passera, au plus tard le 1^{er} janvier 1994, de la tutelle de la Direction des travaux publics, des transports et de l'énergie à celle de la justice, des affaires communales et des affaires ecclésiastiques, nouvellement créée. Le développement de l'organisation qui s'est poursuivi pendant de nombreuses années lui a permis de se

und methodischen Fähigkeiten geführt. Dieses Potential darf weder durch die Verknappung der personellen und finanziellen Mittel noch durch den Direktionswechsel gefährdet werden, sondern ist in das neugeschaffene Amt für Gemeinde und Raumordnung einzubringen.

2.3.2 Positive Aspekte

2.3.2.1 Wirtschaft

Zwischenziel im Projekt Wirtschaftliche Entwicklungsschwerpunkte (ESP) erreicht

Die Suche nach Standorten im Kanton Bern, die von regionaler und kantonaler Bedeutung sind, ist grösstenteils abgeschlossen. 31 Entwicklungsstandorte für dienstleistungsorientierte Betriebe und 12 Standorte für produktionsorientierte Betriebe werden in Zusammenarbeit mit den Gemeinden als vorrangig zu entwickelnde Standorte definiert. In den nächsten Jahren geht es nun darum, diese Standorte schrittweise zu entwickeln. Von den 31 Entwicklungsschwerpunkten wurden für 6 Standorte Projektorganisationen mit Behördendelegation und Projektkommission aufgebaut.

«Bahnhof Plus: Eine Idee für den ganzen Kanton»

Wegbereiter für die Idee von «Bahnhof Plus» – die Siedlungsentwicklung auch in mittleren und kleineren Orten besser auf den öffentlichen Verkehr abzustimmen – sollen die Planungsregionen sein. Dies ist das Ergebnis intensiver Gespräche, welche an einer Tagung im August 1992 unter dem Titel «Bahnhof Plus: Eine Idee für den ganzen Kanton» stattfanden, und zu denen alle Geschäftsführer und Präsidenten der bernischen Planungsregionen eingeladen worden waren. Mehrheitlich begrüsst wurde das Vorgehen, dass die Regionen in ihrem Gebiet – mit fachlicher Unterstützung durch den Kanton – überblicksmässige Studien über die verschiedenen Bahnhofgebiete machen, wie dies die Region Kiestal bereits getan hat.

2.3.2.2 Umwelt

Grundsätze für die Lärmsanierung der 300-m-Schiessanlagen

In den ersten vier Monaten des Berichtjahres erarbeitete die kantonale Schiesslärmmmission «Grundsätze und Richtlinien für den Vollzug der Lärmschutzverordnung bei 300-m-Schiessanlagen». Ende April nahm der Regierungsrat davon in zustimmendem Sinne Kenntnis und beauftragte die Baudirektion und die Militärdirektion, die Broschüre allen Gemeinden, Schützengesellschaften, Regierungsstatthaltern, eidgenössischen Schiessoffizieren und weiteren Kreisen zur Kenntnis zu bringen. Dies erfolgte Ende Mai. Gleichzeitig wurden die Gemeinden auf ihre Aufgaben hingewiesen.

Breite Vernehmlassung zum Inventar der Moorlandschaften

Der Regierungsrat musste bis Ende 1992 zum Entwurf des Bundesinventars der Moorlandschaften von besonderer Schönheit und von nationaler Bedeutung Stellung nehmen. Er bestellte eine kantonale Fachkommission Moorlandschaften, in welcher die wichtigsten Interessengruppen vertreten sind. Die Hauptaufgaben dieser Fachkommission bestanden darin,

- die kantonsinterne Vernehmlassung vorzubereiten, zu begleiten und auszuwerten;
- ein für den Kanton Bern realisierbares Vollzugsverfahren zu entwerfen;
- dem Regierungsrat entsprechende Vorschläge zu unterbreiten.

constituer un savoir-faire, de tisser un réseau de relations avec les communes et les régions et de se doter de compétences sociales et de méthodes de traitement de dossier. Ni les restrictions en matière de personnel et de finances, ni le changement de direction ne sauraient venir entamer ce potentiel. Il importe, au contraire, de l'intégrer dans l'office nouvellement créé des affaires communales et de l'organisation du territoire.

2.3.2 Aspects positifs

2.3.2.1 Secteur économique

But intermédiaire atteint dans le projet Pôles de développement économique (PDE)

Les lieux d'implantation, d'importance régionale et cantonale, sont désormais, pour la plupart, arrêtés. En collaboration avec les communes, 31 lieux de développement d'entreprises de prestations de service et 12 lieux d'entreprises de production ont été définis comme prioritaires. Il s'agit, à présent, de développer progressivement ces lieux d'implantation. 6 de ces 31 pôles de développement se sont vu confier des organisations de projet avec l'accompagnement administratif et la commission adéquats.

«Bahnhof Plus» (utilisation des zones affectées aux gares): une idée pour l'ensemble du canton

Les régions d'aménagement assureront la promotion de l'idée «Bahnhof Plus», à savoir une coordination plus étroite entre l'aménagement d'une zone et les transports publics, y compris dans les localités peu et moyennement habitées. Ce concept a vu le jour à la suite de contacts actifs qui se sont noués dans le cadre des entretiens «Bahnhof Plus: Une Idee für den ganzen Kanton» auxquels furent conviés, en août 1992, tous les responsables et présidents des régions d'aménagement bernoises. La plupart des participants ont approuvé la démarche qui consiste, pour les régions, à réaliser, à l'instar de ce qui s'est fait à Kiestal, avec l'aide technique du canton, des études d'ensemble sur les différentes zones affectées aux gares de leur ressort.

2.3.2.2 Environnement

Assainissement des installations de tir à 300 mètres

La commission cantonale chargée du bruit provoqué par les tirs a élaboré, au cours des quatre premiers mois de 1992, des «principes et directives d'exécution de l'ordonnance sur la protection contre le bruit des installations de tir à 300 m».

Fin avril, le Conseil-exécutif a pris, dans un sens favorable, acte de ce qui précède et a chargé la Direction des travaux publics et celle des affaires militaires de diffuser la brochure réalisée à toutes les communes, sociétés de tir, préfectures, officiers fédéraux responsables des places de tir et autres intéressés, ce qui s'est fait fin mai. Simultanément, les communes se sont vu préciser leurs tâches dans ce domaine.

Large consultation pour l'inventaire des sites marécageux

Le Conseil-exécutif avait jusqu'à fin 1992 pour donner sa position sur le projet d'inventaire fédéral des sites marécageux d'une beauté particulière et d'importance nationale. A son initiative, les principaux groupes d'intérêts sont représentés au sein d'une commission spécialisée dans les sites marécageux dont la mission est la suivante:

- préparation, suivi et évaluation de la consultation à l'échelon du canton;
- élaboration d'un projet de directive d'exécution applicable dans le canton de Berne;
- remise de toute proposition au Conseil-exécutif.

Im Sommer 1992 wurde eine breitangelegte Vernehmlassung zum Inventar durchgeführt. Die auf Wunsch der Gemeinden durchgeführten 18 Informationsveranstaltungen gaben Anlass zur intensiven Auseinandersetzung mit dem Inventarentwurf. Die zahlreich eingegangenen Stellungnahmen sind massgeblich in die Antwort des Regierungsrates an den Bund eingeflossen.

2.3.2.3 Planung

Quantität und Qualität bei den Ortsplanungen

Die vielen durch die kantonalen Planungszonen zum Schutze des Kulturlandes ausgelösten Ortsplanungsrevisionen und die weiteren Ortsplanungsrevisionen, welche aus anderen Gründen in Angriff genommen wurden, haben das Vorprüfungs- und Genehmigungsverfahren stark belastet. Das Raumplanungsamt hat, um Zeit und Aufwand zu sparen, unkonventionelle Vorprüfungsverfahren durchgeführt, zum Beispiel konferenzielle Anhörungen im Einvernehmen mit den Gemeinden. Aber auch die neue Form des schriftlichen Vorprüfungsverfahrens hat sich bewährt. Der Zeit- und Arbeitsdruck hat hingegen in vereinzelt Fällen bewirkt, dass Zielkonflikte aus den Vernehmlassungen der kantonalen Verwaltung nicht in der wünschbaren Breite ausdiskutiert werden konnten.

Von wenigen Ausnahmen abgesehen, hat sich die fachliche Qualität der eingereichten Planungen gegenüber der ersten Planungsgeneration aus den 70er Jahren erhöht. Dies ist insbesondere auch auf die inzwischen gestiegene Fachkompetenz der Planer und der Gemeindebehörden zurückzuführen.

Unverzichtbare Regionalplanungsverbände

Die Regionalplanungsverbände entwickeln sich immer mehr zu wichtigen Bindegliedern zwischen Kanton und Gemeinden. Nebst der Erarbeitung überörtlicher Pläne und Konzepte tragen sie auch zu einer verstärkten regionalen Problemsicht und Identität bei (vgl. aber auch 2.3.3.3 bei den Problembereichen). Die Planungsarbeiten konzentrierten sich mehrheitlich auf spezifische Sachpläne wie Verkehrsrichtpläne, Abbau- und Deponiekonzepte, Koordination kommunaler Landschaftsplanungen, Beschneidungsrichtpläne. Die Region Oberaargau hat die Überarbeitung des Gesamttrichtplanes in Angriff genommen. Dabei soll ein Computermodell zum Einsatz kommen, welches in der Lage ist, vorgesehene Massnahmen auf ihre Wirksamkeit zu überprüfen.

2.3.3 Problembereiche

2.3.3.1 Wirtschaft

Bei der Erfüllung der Aufgaben sind keine nennenswerten Probleme aufgetaucht.

2.3.3.2 Umwelt

Bei der Erfüllung der Aufgaben sind keine nennenswerten Probleme aufgetaucht.

2.3.3.3 Planung

Bund bringt Verunsicherung in Landschaftsplanung

Das Baugesetz schreibt vor, dass zur baurechtlichen Grundordnung auch die Sicherung der Landschaften von besonderer Schönheit und ökologischer Bedeutung gehört. Dass dabei nicht jede Gemeinde im ganzen Kanton ihre Landschaftsplanung nach einem einheitlichen Schema vornehmen kann, ergibt sich aus den unterschiedlichen Voraussetzungen und Problemlagen der einzelnen Kantonsteile. In diver-

Une large consultation relative à l'inventaire a été mise sur pied à l'été 1992. Les 18 séances d'information qui ont eu lieu à la demande des communes ont provoqué des discussions soutenues sur le projet d'inventaire. Les nombreuses prises de position enregistrées se sont largement reflétées dans la réponse du Conseil-exécutif à la Confédération.

2.3.2.3 Planification

Quantité et qualité en matière d'aménagement local

Les nombreuses révisions des plans d'aménagement locaux, suite logique du système des zones réservées dans le canton en faveur de la protection des terres cultivables et les autres révisions de l'aménagement local opérées pour d'autres raisons ont alourdi les procédures d'examen préliminaire et d'approbation. En vue de s'éviter du travail et des frais supplémentaires, l'Office de l'aménagement du territoire a mis en place des procédures d'examen préliminaire d'un type nouveau. Dans quelques cas, en accord avec les communes intéressées, ces procédures ont revêtu l'aspect d'auditions. Toutefois, la nouvelle forme de la procédure d'examen préliminaire écrite a fait, elle aussi, ses preuves. Dans des cas isolés, cependant, le temps imparti et le volume de travail n'ont pas permis de discuter, avec toute l'ouverture possible, des divergences sur les buts qui se sont fait jour lors des consultations de l'administration cantonale. A quelques exceptions près, les aménagements proposés actuellement sont d'une qualité supérieure à celle de la première génération des années 70. Le niveau professionnel des aménageurs et des autorités communales s'est en effet amélioré dans l'intervalle.

Les incontournables associations régionales d'aménagement

Les associations régionales d'aménagement jouent de plus en plus le rôle d'interface obligé entre le canton et les communes. En plus du traitement des projets et programmes intéressant plusieurs lieux, elles font davantage apparaître les problèmes sous l'angle des préoccupations et de l'identité régionales (cf. également 2.3.3.3. Problèmes). Les travaux d'aménagement ont porté principalement sur des plans sectoriels spécifiques comme les plans directeurs des transports, les programmes d'extraction de matériaux et de décharges, la coordination des différents plans communaux d'aménagement du paysage, les plans directeurs concernant l'enneigement artificiel. La région de la Haute-Argovie a commencé à réviser le plan directeur global. Pour ce faire, un modèle informatisé à installer permettra de tester l'efficacité des mesures prévues.

2.3.3 Problèmes

2.3.3.1 Secteur économique

L'exécution des tâches s'est faite sans problème majeur.

2.3.3.2 Environnement

L'exécution des tâches s'est faite sans problème majeur.

2.3.3.3 Planification

La Confédération complique l'aménagement du paysage

La loi sur les constructions précise que la sauvegarde des paysages d'une beauté particulière et de valeur écologique est partie intégrante de la réglementation fondamentale en matière de constructions. Il est évident que la configuration et les situations propres à chaque zone ne permettent pas de calquer pour chaque commune du canton un modèle unitaire d'aménagement du paysage. En

sen Ortsplanungen wurden Wege gefunden, wie die Schwierigkeiten der Landschaftsplanung, welche sich bei den grossflächigen Gemeinden ergeben, mit vernünftiger Aufwand zu bewältigen sind. Eine grosse Verunsicherung entstand jedoch gegen Ende Jahr, als in Pressemitteilungen bekannt wurde, dass das Bundesamt für Landwirtschaft in einer Verordnung zum Landwirtschaftsgesetz eine Bestimmung aufnehmen will, nach welcher Ausgleichsbeiträge für ökologische Leistungen nur ausgerichtet werden sollen, sofern diese Gebiete nicht durch einen grundeigentümergehörigen Erlass geschützt sind. Dies führte dazu, dass etliche Gemeinden ihre beschlussreifen Landschaftspläne nicht verabschiedeten.

Ausstehende Beitragszusicherungen gefährden Regionalplanungsverbände

Sorgen bereitete vielen Regionalplanungsverbänden der Umstand, dass ihnen trotz des vom Grossen Rat auf 9,5 Mio. Franken erhöhten Zusicherungsplafonds die notwendigen Subventionen im Berichtsjahr nicht zugesprochen wurden (vgl. 2.3.4 Anhang). Ohne Beiträge des Kantons ist abzusehen, dass verschiedene Regionalplanungsverbände ihre Arbeiten teilweise oder ganz einstellen müssten. Dies hätte angesichts der mit dem Baugesetz stipulierten Rolle der Regionen auf überkommunaler Ebene (Art. 97 ff.) auch für die kantonale Raumplanung gravierende Auswirkungen.

Vollzugsdefizit beim zehnjährigen See- und Flussufergesetz (SFG)

Nach dem See- und Flussufergesetz vom 6. Juni 1982 hätten die Uferschutzpläne bis im Juni 1987 erlassen sein müssen. In einer Grosszahl von Gemeinden bestehen jedoch weiterhin Uferabschnitte ohne rechtskräftige Uferschutzpläne. Im Sinne der Antwort des Regierungsrates auf die Interpellation Steinlin wurden die säumigen Gemeinden aufgefordert, ihre Uferschutzpläne auf Gemeindeebene bis Ende 1993 abzuschliessen und zur Genehmigung einzureichen.

Das Raumplanungsamt verstärkte die persönliche Beratung und Unterstützung der Gemeinden bei den noch laufenden Uferschutzplanungen. Im weiteren wurde den Behörden und den Planern die Richtlinie Nr. 5 «Rechtliche Durchsetzung der Massnahmen nach SFG» als Hilfsmittel für den weiteren Vollzug des See- und Flussufergesetzes zugestellt.

Vollzugsdefizit in der Baupolizei

Die Anzahl der beim Bauen zu berücksichtigenden und einzuhaltenen Vorschriften ist enorm. Das sowohl bei Baupolizeibehörden als auch bei Projektverfassern vorhandene Kompetenzdefizit im Bereich der Vorschriften ist im Baubewilligungsverfahren feststellbar.

Das positive Echo und die grosse Teilnehmerzahl zu den in Zusammenarbeit mit der Kantonalen Planungsgruppe, mit der Präsidentenkonferenz bernischer Bauplanungsfachverbände, mit der Ingenieurschule Bern und mit der Bauinspektorenschule durchgeführten Fortbildungsveranstaltungen haben gezeigt, dass mit der veränderten Prioritätensetzung – Ausbildung vor repressiver Kontrolle – der Abbau des Vollzugsdefizits eher zu erreichen ist. Ausbildung bewirkt erhöhte Fachkompetenz und damit indirekt auch Verkürzung der Baubewilligungsverfahren.

Bauen ausserhalb der Bauzonen: Einzelfall-Beurteilung bei Nebenerwerbsbetrieben dominiert weiterhin

Im Berichtsjahr haben sich im Gegensatz zu früher keine Themenbereiche als besonders problematisch herauskristallisiert (vgl. auch 2.3.4 Anhang).

Nach wie vor besteht jedoch Unsicherheit bei der raumplanungsrechtlichen Erfassung von landwirtschaftlichen Nebenerwerbsbetrieben, namentlich wenn es darum geht, Wohnraum für die abgetretene Generation oder den Betriebsleiter neu zu schaffen. Hier ist es der Praxis und der Rechtsprechung noch nicht gelungen, überzeu-

matière d'aménagement local, il a été possible de régler, à un coût raisonnable, les problèmes d'aménagement du paysage des communes étendues. La situation s'est cependant compliquée à la fin de l'année quand la presse a fait savoir que l'Office fédéral de l'agriculture, dans une ordonnance concernant la loi sur l'agriculture, a l'intention de reprendre une disposition en vertu de laquelle les montants de compensation pour prestations écologiques ne seront versés que si ces zones ne sont pas protégées par un acte législatif liant les propriétaires fonciers. Pour cette raison, quelques communes ne purent adopter leurs plans d'aménagement du paysage.

Les retards de paiement des subventions promises entravent les activités des associations régionales d'aménagement

De nombreuses associations régionales d'aménagement ont connu des difficultés résultant du non-versement des subventions que le Grand Conseil avait par ailleurs promises dans le cadre d'un plafond garanti porté à 9,5 millions de francs (cf. 2.3.4 Annexes). L'absence de subventions du canton signifierait, selon toute vraisemblance, l'arrêt total ou partiel de l'activité desdites associations. Si l'on tient compte des compétences assignées, sur le plan supracommunal, aux régions, dans le cadre de la loi sur les constructions (art. 97 ss), les conséquences sur l'aménagement cantonal du territoire ne seraient pas négligeables.

Retard dans l'exécution de la loi de 1982 sur les rives des lacs et des rivières (LRLR)

En vertu de la loi du 6 juin 1982 sur les rives des lacs et des rivières, les plans de protection des rives auraient dû être édictés au plus tard en juin 1987. Il y a, cependant, dans nombre de communes, toujours des portions de rivage dépourvues de plan de protection légal. Les communes retardataires ont été invitées à terminer, au plus tard fin 1993, leurs propres plans de protection des rives et à les présenter, pour approbation, dans le sens de la réponse du Conseil-exécutif, à l'interpellation Steinlin.

A cet effet, l'Office de l'aménagement du territoire accentue sa mission de conseil personnel et d'assistance aux communes dont le plan de protection est encore en cours d'élaboration. En outre, les autorités concernées et les aménageurs ont reçu la directive N° 5 portant sur l'exécution des dispositions de la LRLR qui les aidera à poursuivre l'exécution de la loi sur les rives des lacs et des rivières.

Exécution incomplète en matière de police des constructions

En matière de constructions, le nombre de prescriptions à respecter est énorme. Le manque de connaissance des prescriptions, aussi bien de la part des autorités en charge de la police des constructions que des rédacteurs des projets se traduit dans la procédure d'octroi du permis de construire.

Les impressions positives et le nombre élevé de participants aux actions de formation réalisées en collaboration avec le groupe d'aménagement cantonal, la Conférence des présidents des associations bernoises spécialisées en matière de constructions, avec l'école d'ingénieurs de Berne et avec l'école des inspecteurs de la construction ont montré qu'en inversant l'ordre des priorités – formation puis seulement après répression – on arriverait peut-être plus facilement à combler ces déficiences. La formation permet, en effet, de se doter d'agents compétents, ce qui, indirectement, accélère la procédure d'octroi du permis de construire.

Constructions en dehors de la zone à bâtir: jugement au cas par cas toujours d'actualité pour les aménagements non directement liés à l'agriculture

A la différence des exercices précédents, cette année n'a pas vu se dégager de thèmes à problèmes (cf. également 2.3.4 Annexes).

Comme par le passé toutefois, il est malaisé d'appréhender, dans le droit de l'aménagement, les exploitations agricoles à titre accessoire, notamment lorsque des aménagements viennent augmenter la surface habitable des exploitants à la retraite ou du chef d'entreprise. Jusqu'ici, la pratique et la jurisprudence sont restées muettes quant

gende, über den Einzelfall hinaus anwendbare Kriterien zu formulieren. Es besteht jedoch die Hoffnung, dass die 1992 auf eidgenössischer Ebene begonnene Umsetzung der Motion Zimmerli Verbesserungen bringen wird.

Gehäuft sind Gesuche für die Erstellung von Golf-Sportanlagen und für die Umnutzung von nicht mehr gebrauchten militärischen Bauten eingereicht worden. Für die Sportanlagen ist regelmässig eine planerische Grundlage erforderlich. Die Umnutzung von ehemals militärischen Bauten ist in der Regel nur bei zonenkonformen oder standortgebundenen Nutzungen zulässig.

Generell wurde bei der Behandlung der Ausnahmegesuche nach Artikel 24 des Bundesgesetzes über die Raumplanung versucht, trotz des konfliktreichen Themas gute Beziehungen zu den Gesuchstellern, Gemeinden und anderen Beteiligten aufzubauen. Anstelle eines negativen Entscheides wurde oft in einer Stellungnahme der Weg zu einem bewilligungsfähigen Projekt aufgezeigt.

à l'élaboration de critères convaincants et suffisamment généraux. Il faut toutefois espérer que la transposition au niveau fédéral de la motion Zimmerli, commencée en 1992, apportera des améliorations. Les demandes d'aménagement de terrains de golf et d'utilisation, à d'autres fins, de constructions militaires déclassées s'accumulent. Les installations sportives requièrent généralement un avant-projet d'aménagement. Le changement d'affectation de constructions militaires n'est autorisé que pour des constructions conformes à la zone ou dont l'implantation est imposée par la destination.

En dépit du thème conflictuel, l'Office s'est, d'une manière générale, efforcé, lors du traitement de la demande de dérogation en vertu de l'article 24 de la loi fédérale sur l'aménagement du territoire, d'établir de bonnes relations avec les demandeurs, les communes et les autres intéressés. Plutôt que d'émettre un avis négatif, la prise de position mentionne souvent la démarche à suivre pour faire aboutir un projet qui satisfait aux conditions d'octroi.

2.3.4 Anhang

Ausnahmebewilligungen für Bauten ausserhalb der Bauzonen: Artikel 24 des Bundesgesetzes über die Raumplanung (RPG)

Art des Baugesuches	1992 Anzahl Baugesuche Nombre de demandes	davon bewilligt Accordées	1991 Anzahl Baugesuche Nombre de demandes	davon bewilligt Accordées	1990 Anzahl Baugesuche Nombre de demandes	davon bewilligt Accordées	1989 Anzahl Baugesuche Nombre de demandes	davon bewilligt Accordées	Nature de la demande de permis
Neubauten (inkl. neubau-ähnliche Umgestaltungen)	265	86%	174	83%	230	83%	191	75%	Constructions nouvelles (y compris transformations assimilées à de nouvelles constructions)
Erweiterungsbauten (kleine Umgestaltungen)	550	90%	544	88%	674	90%	594	86%	Demandes d'agrandissement (petites transformations)
Ersatzbauten (Abbruch/Wiederaufbau)	65	96%	54	96%	64	93%	64	87%	Constructions de remplacement (démolition/reconstruction)
Gewerbeerweiterungen	96	86%	121	79%	82	80%	71	91%	Agrandissement d'entreprises industrielles ou artisanales
Total Baugesuche	976	89%	893	86%	1050	88%	920	84%	Total des demandes

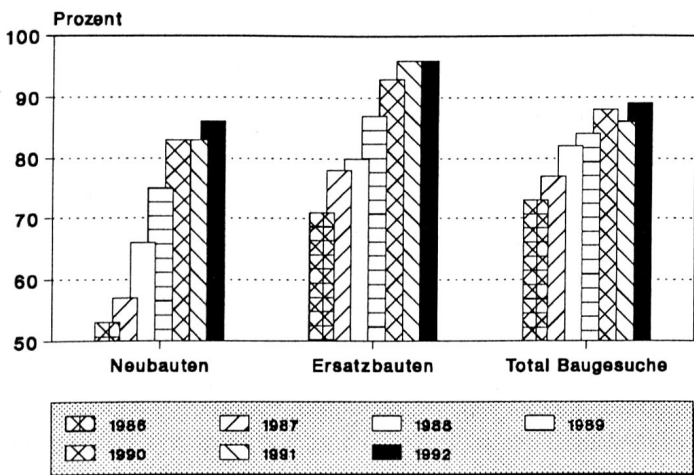
2.3.4 Annexes

Dérogations pour la construction de bâtiments en dehors des zones à bâtir: article 24 de la loi fédérale sur l'aménagement du territoire (LAT)

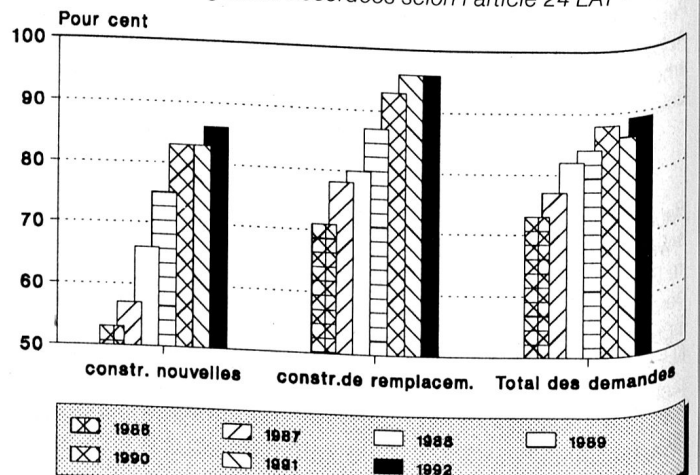
Die Gesamtzahl der behandelten Geschäfte (inkl. der in der Tabelle nicht aufgeführten Voranfragen, Auskünfte und dergleichen) ist wieder angestiegen. Die Behandlungsdauer konnte auf durchschnittlich unter vier Wochen gehalten werden. Die Anzahl der bewilligten Gesuche erreichte sogar Rekordhöhe (vgl. Grafik).

Le nombre total des affaires traitées (y compris les demandes préalables ne figurant pas dans le tableau ci-dessus, renseignements et autres) a à nouveau augmenté. En moyenne, la durée de la procédure est restée sous la barre des quatre semaines. Les demandes accordées ont atteint un niveau record (cf. graphique).

Entwicklung der Bewilligungen nach Artikel 24 RPG



Evolution des dérogations accordées selon l'article 24 LAT

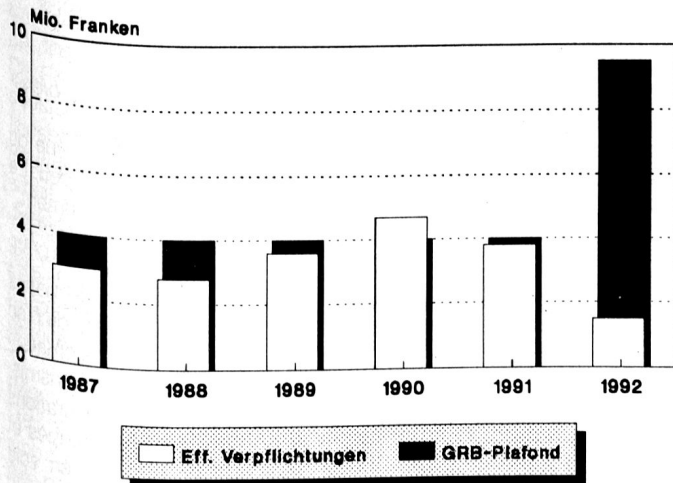


Verpflichtungskredit-Plafond für Orts- und Regionalplanungen

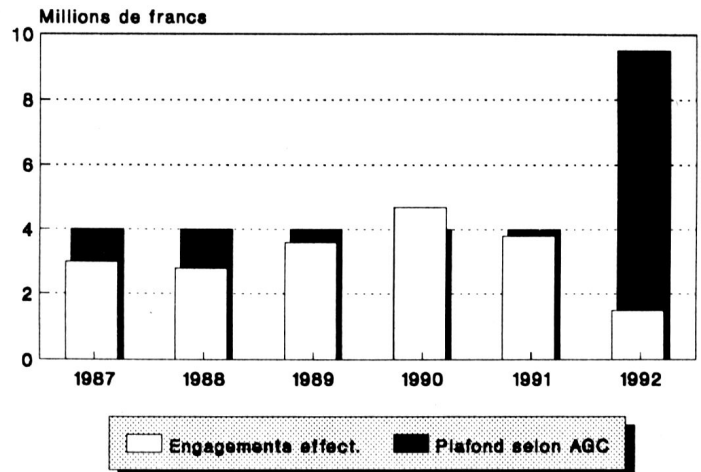
Plafond de crédit d'engagement en matière d'aménagement local et régional

	1992 (in Mio. Franken – en millions de francs)	1991	1990	1989	1988	1987	
Plafond gemäss GRB Baubeiträge vom 11. 11. 87/12. 11. 90/7. 11. 91	9,5	4,0	4,0	4,0	4,0	4,0	Plafond fixé selon AGC sur les subventions à la construction du 11. 11. 87/12. 11. 90/7. 11. 91
Effektiv eingegangene Verpflichtungen	1,5	3,8	4,7	3,6	2,8	3,0	Engagements effectifs enregistrés

Ausschöpfung des Plafonds gemäss GRB Baubeiträge



Utilisation du plafond fixé selon AGC sur les subventions à la construction



2.4 Vermessungsamt

2.4.1 Würdigung

Das Vermessungsamt ist neben den seit langem bestehenden «Normalaufgaben» (Leitung, Überwachung und Verifikation der Arbeiten der amtlichen Vermessung) neu auch für die Koordination der amtlichen Vermessung mit anderen Vermessungsvorhaben und insbesondere für die Beschaffung der für den Aufbau von Landinformationssystemen notwendigen Grundlagendaten zuständig. Bisher standen die Plangrundlagen vorwiegend in graphischer Form zur Verfügung. Die Nachfrage nach digitalen Vermessungsdaten nimmt nun allerdings sprunghaft zu. Dabei ist die Überführung der graphischen Daten in eine digitale Form kostspielig und zeitaufwendig. Folgende Grossprojekte aus dem Informatikbereich werden zurzeit betreut:

- Reform der amtlichen Vermessung (RAV)
 - Grundstückdatenbank (GRUDA)
 - Bernisches Geographisches Informationssystem (BEGIS).
- Diese technologische Erneuerung erfordert vom Personal einen grossen zusätzlichen Einsatz.

2.4.2 Positive Aspekte

Neue Vermessungsvorschriften bei Bund und Kanton nehmen Gestalt an

Zwei wichtige Entscheide wurden im Laufe des Jahres durch die zuständigen Organe des Bundes verabschiedet und auf den 1. Januar 1993 in Kraft gesetzt:

- Bundesbeschluss über die Abgeltungen der amtlichen Vermessung (Regelung der finanziellen Beteiligung des Bundes)
- Verordnung über die amtliche Vermessung (Regelung von Organisation und Zuständigkeiten)

Auf technischer Ebene werden diese neuen Bundesvorgaben im Kanton Bern bereits weitgehend erfüllt: Neuvermessungen werden schon seit einigen Jahren nach kantonalen Weisungen vollständig numerisch erstellt.

Auf juristischer Ebene erarbeitete das Rechtsamt der Baudirektion im

2.4 Office du cadastre

2.4.1 Evaluation

Aux tâches traditionnelles ordinaires de l'Office du cadastre: direction, surveillance et vérification des travaux relatifs à la mensuration officielle, sont venues s'ajouter la coordination de cette dernière avec d'autres projets et, surtout, l'acquisition des données de base nécessaires à l'élaboration de systèmes d'information du territoire. Alors que jusqu'ici, les fondements des plans se présentaient principalement sous forme graphique, la nécessité de disposer de données cadastrales numériques augmente de façon spectaculaire. Le travail de transformation qu'implique cette évolution nécessite toutefois du temps et de l'argent. Voici les projets informatiques d'envergure qui sont actuellement en cours:

- Réforme de la mensuration officielle (REMO);
- Banque de données sur les bien-fonds (GRUDA);
- Système bernois d'information géographique (BEGIS).

Ces innovations technologiques exigent un grand effort supplémentaire de la part du personnel.

2.4.2 Résultats positifs

Nouvelles prescriptions cadastrales: progrès réalisés au niveau fédéral et cantonal

Deux textes importants ont été adoptés dans le courant de l'année et mis en vigueur le 1^{er} janvier 1993 par les organes fédéraux compétents:

- Arrêté fédéral concernant les indemnités dans le domaine de la mensuration officielle (régulant la participation financière de la Confédération).
- Ordonnance sur la mensuration officielle (régulant l'organisation et les compétences).

Sur le plan technique, le canton de Berne satisfait dans une large mesure à ces récentes exigences fédérales: depuis quelques années déjà, les nouvelles mensurations s'effectuent intégralement de façon numérique.

Berichtsjahr einen ersten Entwurf des zukünftigen kantonalen Vermessungsgesetzes.

Projektierungsarbeiten für BEGIS im Gang

Die Arbeiten am Bernischen Geographischen Informationssystem wurden mit grosser Intensität weitergeführt. Verschiedene Pilotprojekte erlaubten es, in den entsprechenden Anwendungsbereichen wertvolle Erfahrungen zu gewinnen. Der RRB 4441 vom 25. November 1992 legte die Grundsätze für die Beschaffung von geographischen Daten sowie die Aufgaben und die Organisation der Koordinationsstelle GEODAT fest. Damit sind die Voraussetzungen für ein koordiniertes Vorgehen innerhalb der kantonalen Verwaltung geschaffen.

Grundstückdatenbank GRUDA vor der Einführung

Die Programmierungsarbeiten für den Realisierungsblock 1 (Vermessung) durch die BEDAG-Informatik stehen vor dem Abschluss. Der Anschluss der Vermessungsbüros wurde definitiv festgelegt.

Vorhandene Vermessungsdaten des Vermessungsamtes in digitale Form überführt

Um der wachsenden Nachfrage nach Plangrundlagen in digitaler Form gerecht zu werden, bietet das Vermessungsamt den Übersichtsplan 1:10000 über das ganze Kantonsgebiet im Rasterformat an. Der Aufbau der Triangulationsdatenbank, welche den lückenlosen automatischen Datenfluss von der Feldmessung über die Berechnung bis zur Nachführung der Punktprotokolle und der Punkt-karte ermöglicht, steht vor dem Abschluss.

Verborgene Kulturgüter

In Zusammenarbeit mit dem Kanton Freiburg wurde die Kantonsgrenze im Bereich der beiden bernischen Gemeinden Clavaleyres und Münchenwiler instandgestellt. An verschiedenen wertvollen – zum Teil aus dem 16. und 18. Jahrhundert stammenden – Grenzzeichen, welche die wechselvolle Vergangenheit recht gut überstanden haben, wurden durch das Vermessungsamt Reparaturarbeiten ausgeführt.

2.4.3 Problembereiche

Umstrittene Eigentumsverhältnisse nun vor Bundesgericht

Die Ausscheidung des der Kultur nicht fähigen Landes kommt nicht vom Fleck: Das Obergericht hat den Anspruch der Kraftwerke Oberhasli AG auf Privateigentum im Grimsel-Gebiet (unter anderem am Finsteraarhorn) gutgeheissen. Da der Entscheid für die Fortsetzung der amtlichen Vermessung im Berner Oberland von grundsätzlicher Bedeutung ist, hat der Staat das Urteil beim Bundesgericht mit einer Berufung und einer staatsrechtlichen Beschwerde angefochten. Die Weiterführung verschiedener in Arbeit stehender Neuvermessungen im Oberland ist zurzeit wegen dieser hängigen Eigentumsfrage nicht möglich.

Der Kanton Wallis beansprucht die «Toti Äbni/Plaine morte»

Im Kanton Wallis herrscht aufgrund von Kartenfunden in Archiven die Meinung vor, dass der auf dem Gebiet der Gemeinde Lenk liegende Gletscher «Uf der tote Äbni» zu Unrecht dem Kanton Bern zugerechnet werde. Politische Vorstösse wurden eingereicht.

Weiterbestand eines bestehenden Vermessungswerkes gefährdet

Die Stelle eines auf Ende November 1992 in den Ruhestand getretenen Kartographen konnte wegen der Personalrestriktionen nicht wiederbesetzt werden. Die Nachführung des Planwerkes 1:5000 mit Parzellengrenzen ist damit nicht mehr sichergestellt.

Au niveau du droit, l'Office juridique de la Direction des travaux publics a élaboré un premier projet de la future loi cantonale sur les mensurations cadastrales.

Projet BEGIS: élaboration en cours

Les travaux relatifs au système bernois d'information géographique se sont poursuivis très intensément. Différents projets-pilotes ont permis d'acquérir de précieuses expériences dans les domaines d'application concernés. L'arrêté du Conseil-exécutif N° 4441, du 25 novembre 1992, a fixé les principes régissant l'acquisition de données géographiques ainsi que les tâches et l'organisation du service de coordination GEODAT. Ainsi sont réunies les conditions d'un déroulement coordonné au sein de l'administration cantonale.

Introduction imminente de la banque de données sur les biens-fonds (GRUDA)

Les travaux de programmation effectués par la BEDAG en vue du premier bloc de réalisation (cadastre) seront terminés sous peu. Le raccordement des bureaux de géomètres a été fixé définitivement.

Conversion des données cadastrales en forme numérique

Afin de répondre à la demande croissante en matière de bases numériques, l'Office du cadastre a établi une version tramée du plan d'ensemble 1:10000 pour la totalité du territoire cantonal. La création d'une banque de données de la triangulation permettant la transmission automatique et complète des informations – des mensurations effectuées sur le terrain à la mise à jour des fiches signalétiques et des cartes des points en passant par les calculs – est en voie d'achèvement.

Trésors culturels cachés

En collaboration avec le canton de Fribourg, les marques de la limite cantonale ont été restaurées dans le secteur des communes bernoises de Clavaleyres et de Villars-les-Moines. C'est ainsi que l'Office du cadastre a remis en état plusieurs bornes qui, datant en partie des 16^e et 18^e siècles, avaient assez bien résisté au passé mouvementé de cette frontière.

2.4.3 Problèmes

Question de propriété non réglée: le Tribunal fédéral est saisi

La délimitation des terres incultivables ne progresse pas: la Cour suprême a accepté la requête des Forces motrices d'Oberhasli S.A., qui revendiquent des terrains en propriété privée dans la région du Grimsel (notamment au Finsteraarhorn). Cette décision étant d'une importance fondamentale pour l'Office du cadastre, le canton a interjeté un recours en réforme et un recours de droit public au Tribunal fédéral contre ce jugement. La poursuite de plusieurs nouvelles mensurations cadastrales est bloquée dans l'Oberland tant que cette question demeure en suspens.

La «Plaine morte» revendiquée par le canton du Valais

Des découvertes cartographiques faites dans des archives ont donné naissance, en Valais, à l'opinion selon laquelle c'est à tort que le glacier de la Plaine morte sis sur le territoire de la commune de la Lenk avait été attribué au canton de Berne. Des interventions politiques ont eu lieu à ce sujet.

Œuvre cadastrale menacée

En raison des restrictions imposées en matière de personnel, le poste d'un cartographe qui a pris sa retraite à la fin de 1992 n'a pas été repourvu. La mise à jour des plans 1:5000 indiquant les limites des parcelles n'est ainsi plus assurée.

2.5 **Hochbauamt**2.5 **Office des bâtiments**2.5.1 *Würdigung*2.5.1 *Evaluation*

Die unerwünschten Folgen der Bautätigkeit im Bereich Umwelt konnten in intensiver Zusammenarbeit mit andern Bauträgern der öffentlichen Hand gesenkt werden, und bei den finanziellen Folgekosten beginnen die getroffenen Massnahmen Wirkung zu entfalten.

Grâce à un travail intense de collaboration avec les autres donneurs d'ordre publics, il a été possible de limiter l'impact de la construction sur l'environnement et dans le domaine financier, les mesures prises commencent à porter leurs fruits.

2.5.2 *Positive Aspekte*2.5.2 *Résultats positifs**Organisatorische Vorbereitungen zur Prioritätensetzung geschaffen*

Die Reorganisation des Kantons auf sieben Direktionen sowie Umstrukturierungen im Bereich der Technischen Schulen werden Investitionsbedürfnisse auslösen, deren Explosion nur durch restriktive Bedarfsdeckung und Ausnützung der Möglichkeiten der Zusammenarbeit verhindert werden kann. Bei der Prioritätensetzung wird der direktionsübergreifenden Arbeitsgruppe für die räumliche Unterbringung staatlicher Institutionen (RAUS) eine wichtige Funktion zukommen. Das Hochbauamt hat sich entsprechend organisiert, um im Rahmen der Zusammenarbeit mit den andern Direktionen grössere Arbeitsleistungen in diesem Bereich erbringen zu können.

Mise en place de l'organisation chargée de fixer les priorités

La réorganisation du canton en sept Directions et la restructuration de l'enseignement technique se traduiront par des besoins d'investissement dont seuls une politique restrictive et l'utilisation des gisements de coopération pourront empêcher l'envolée. Lorsqu'il s'agira de fixer les priorités, le groupe de travail inter-Directions pour l'affectation des locaux abritant les institutions cantonales (ALIC) se verra attribuer une fonction importante. L'Office des bâtiments a donc adapté ses structures pour pouvoir proposer de meilleures possibilités de travail en collaborant avec les autres Directions.

Raumdatenbank als Zukunftsaufgabe

Die optimale Nutzung der vorhandenen Gebäude gewinnt an Bedeutung: Die bisher weitgehend auf den Bereich Universität und Einzelfälle beschränkten Bewirtschaftungen mussten im Berichtsjahr – im Zusammenhang mit dem ohne Mitwirkung des Hochbauamtes erfolgten Liegenschaftshandel Biella-Neher in Biel – auf die Ingenieurschulen und die ihnen angegliederten Schulen erweitert werden. Die im Berichtsjahr aktiv gewordene Arbeitsgruppe RAUS (s. Abschnitt oben) wird nun aber Fragen an das Hochbauamt herantragen, welche nur aufgrund solch klar strukturierter Flächen-, Bedarfs- und Kostenkennwerte beantwortet werden können, so dass die Vereinheitlichung des Instrumentariums und die Bereitstellung von Raumdaten für alle staatlichen Gebäude zu einer Schwerpunktaufgabe für 1993 werden wird.

L'avenir: une banque de données des locaux

L'idée de l'utilisation optimale des bâtiments existants fait son chemin. Les réglementations qui se limitaient jusqu'ici surtout aux constructions universitaires et à des cas particuliers ont dû être étendues en 1992 aux écoles d'ingénieurs et aux établissements assimilés, à la suite de la transaction immobilière Biella-Neher à Bienne conclue sans l'intervention de l'Office des bâtiments. Le groupe de travail ALIC (voir alinéa précédent) qui a commencé ses travaux en 1992 va soumettre, à présent, à l'Office des bâtiments quelques questions auxquelles on peut répondre compte tenu de données claires et structurées de surface, de besoins et de coût, ce qui confèrera à cette unification des instruments et à la préparation des données de tous les locaux publics une priorité dans les tâches de l'exercice 1993.

Wertvolle Erfolgskontrollen für Werkhofkonzept und Informatik

Die Überprüfung, wieweit gesetzte Ziele erreicht werden, ist wichtig, damit Korrekturen an Arbeitsprogrammen und -methoden angebracht werden können.

Intérêt des contrôles de résultats en matière de centres d'entretien et d'informatique

Le contrôle de réalisation des objectifs est important en ce sens qu'il permet de modifier les programmes et les méthodes de travail.

Im Berichtsjahr hat das Hochbauamt überprüft, wieweit das in Zusammenarbeit mit dem Tiefbauamt 1984 erarbeitete Werkhofkonzept verwirklicht worden ist. Innerhalb von sieben Jahren wurden vier Hauptstützpunkte (Interlaken, Innertkirchen, Ins, Sonvilier) und ein Nebenstützpunkt (Pfaffenboden) gebaut. Drei Werkhöfe befinden sich in Projektierung (Aarwangen, Mülmen, Grimsel). Die Kosten hielten sich im vorgegebenen Finanzrahmen. Die betrieblichen Erfahrungen sind positiv. Nicht eingehalten werden konnte der vorgesehene Zeitrahmen (sieben Jahre), welcher sich aus heutiger Sicht etwa verdoppeln dürfte.

L'Office des bâtiments a voulu connaître cette année le degré de réalisation du programme des centres d'entretien élaboré en 1984 avec l'Office des ponts et chaussées. Quatre points d'appui principaux (Interlaken, Innertkirchen, Anet, Sonvilier) et un secondaire (Pfaffenboden) ont été réalisées en sept ans. Trois centres d'entretien sont en projet (Aarwangen, Mülmen, Grimsel). Les coûts n'ont pas dépassé l'enveloppe budgétaire et les enseignements à tirer de l'exploitation sont positifs. Par contre, le délai de réalisation prévu au départ (sept ans) n'a pu être tenu. On avancerait, aujourd'hui, un chiffre de l'ordre du double.

Im Bereich der Informatik zeigte sich, dass sich die Ausrüstung des Hochbauamtes gut bewährt. Lücken wurden im Bereich der Ausbildung aufgedeckt. Diese sollen insbesondere durch Kurse behoben werden, welche zum Teil noch im Berichtsjahr durchgeführt werden konnten.

L'équipement informatique a tenu ses promesses, la formation a permis de combler les lacunes, essentiellement sous forme de cours dispensés cette année.

Gewisse Vorteile für Auftraggebende in Rezessionsphase

Bei den Vergabungen und auf den laufenden Baustellen wirkte sich die Entspannung im Baumarkt aus, was sich für den Staat als Auftraggeber zum Teil günstig auswirkte: Die Zahl der eingereichten (Konkurrenz-)Offerten nahm zu, und auf den Baustellen konnten die Termine besser als in den Vorjahren eingehalten werden. Aus Liquiditätsgründen trafen dann aber auch die Rechnungen rascher ein, was einen Nachkreditbedarf auslöste.

Pour les donneurs d'ordre, la récession a ses avantages

La détente sur le marché du bâtiment a eu, pour le canton en tant que donneur d'ordre, des avantages lors des adjudications et sur les chantiers déjà ouverts. Les offres (concurrentes) se sont multipliées et les délais de fin de chantier ont été mieux tenus que par le passé. L'entrée des factures s'est aussi accélérée, pour des raisons de liquidité, d'où un besoin de crédits supplémentaires.

2.5.3 Problembereiche

Anstehende Sachzwänge im Bereich Inselspital

Im Inselbereich zeichnen sich nur schwer verkräftbare Kumulationen von Investitionsbedürfnissen ab: Baustudien zeigten, dass im Behandlungsbereich rund 200 Mio. Franken und bei der technischen Sanierung des Wirtschaftsgebäudes rund 25 Mio. Franken eingesetzt werden müssen. Zu diesen weitgehend unter Sachzwang stehenden Investitionsvorhaben kommt der bereits an den Grossen Rat überwiesene Neubau des Frauenspitals mit einer Bausumme von 133 Mio. Franken. Die heutige Form der Nettoinvestitionsplafonierung führt entweder dazu,

- dass während der Bauzeit der erwähnten Inselprojekte für die übrigen Hochbauvorhaben des Staates praktisch keine Geldmittel mehr vorhanden sein werden oder,
- dass der Bauprozess von Frauenspital und Behandlungstrakt über alle Massen verlängert wird.

Eine Lösung für dieses Problem muss gefunden werden. Im Vordergrund steht dabei der Verzicht auf die jährliche Nettoplafonierung der Beiträge aus dem Spitalsteuerzehntelfonds.

Grenze bei Rationalisierungsmöglichkeiten erreicht

1975 verfügte das Hochbauamt über 35 Vollstellen. Bis 1992 wuchs der Personalbestand um 8 Prozent auf 37,8 Vollstellen an. Innerhalb dieser 17 Jahre hat das Hochbauamt die technische Begleitung der Geschäfte im Gesundheits- und Fürsorgebereich (jährlich 150 Mio. Franken) und im Bereich der Volksschulen (jährlich 80 Mio. Franken) übernommen. In derselben Zeit ist der kantonale Gebäudebestand um 560 Mio. Franken gewachsen, und die rund 400 Gebäude aus dem Tiefbauamt, der Ringhof AG und der Forstdirektion befinden sich heute ebenfalls im Unterhaltspflichtenheft des Hochbauamtes. Weggefallen sind in diesem Zeitraum lediglich etliche Gebäude im Kanton Jura – der in Kürze wegfallende Gebäudebestand im Laufental ist dagegen quantitativ unbedeutend. Dieser beträchtliche Leistungsausbau bei beinahe unverändertem Personalbestand konnte nur dank konsequentem Einsatz von Informatik, straffer Organisation sowie hochqualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erbracht werden. Die Verlagerung von Neubaufaufgaben zu Bewirtschaftungsaufgaben ist in vollem Gang. Der mit der Motion Schmid geforderte Personalabbau wird sich mit Sicherheit direkt auf die Leistungsfähigkeit des Amtes auswirken.

2.5.4 Anhang

Bewilligte Baukredite im Hochbau insgesamt

In den letzten 40 Jahren wurde das Bauvolumen nahezu verdoppelt. Im Wissen um die Tatsache, dass der grosse Gebäudebestand zu hohen Aufwendungen im Bereich der Werterhaltung führen wird, betonte das Hochbauamt seit Jahren, dass neue Bedürfnisse möglichst durch Bewirtschaftung bestehender Gebäude zu decken sind. Die folgende Tabelle enthält sowohl die Neu- und Umbau- als auch sämtliche Unterhaltsgeschäfte. Der Tiefststand von 1992 darf allerdings nicht überinterpretiert werden, da diese Statistik über den Bewilligungszeitpunkt von einzelnen Grossgeschäften stark beeinflusst wird: Ohne Verschiebung des Neubaus Frauenspital läge die Bruttosumme um 133 Mio. Franken, die Nettosumme um 113 Mio. Franken höher.

	1992 (in Mio. Franken)	1991	1990
Bruttokredite (= Vergabevolumen an Bauwirtschaft	35,9	55,4	78,0
./.. Beiträge Dritter	2,2	4,1	9,5
Nettokredite (= Kosten zulasten Staat)	33,7	51,3	68,5
./.. gebundene Ausgaben (aus Rahmenkredit)	26,0	35,5	36,5
Neue Ausgaben	7,7	15,8	32,0

2.5.3 Problèmes

Blocages en cours à l'hôpital de l'île

A l'hôpital de l'île, les besoins d'investissement cumulés se maîtrisent de plus en plus difficilement. D'après les études, il faudrait injecter dans le centre de traitement 200 millions de francs et, dans la mise aux normes techniques des bâtiments d'exploitation, 25 millions. A ce goulet d'étranglement des investissements, vient s'ajouter le projet de nouveau bâtiment de la maternité, d'un montant de 133 millions de francs, soumis au Grand Conseil. La forme actuelle de plafonnement des investissements nets conduit à l'alternative suivante:

- ou on exécute sans tarder les projets de construction de l'hôpital de l'île et il ne reste pratiquement plus rien pour les autres projets de bâtiments du canton
- ou la construction de la maternité et du centre de traitement s'éternise.

Il convient de résoudre cette question. On songe avant tout à renoncer au plafonnement annuel net des subventions provenant de la dîme hospitalière.

Potentiel de rationalisation épuisé

L'Office des bâtiments disposait en 1975 de plus de 35 emplois à temps plein. En 1992, ce chiffre est passé à 37,8 soit une augmentation de 8 pour cent. En l'espace de 17 ans, l'Office des bâtiments a repris l'accompagnement technique des projets en matière de santé, de prévoyance sociale (150 millions fr. par an) et dans le domaine de l'instruction obligatoire (80 millions fr. par an). Pendant ce laps de temps, le parc immobilier du canton s'est étoffé de 560 millions de francs. De plus, l'Office des bâtiments a, dans son cahier des charges, l'obligation d'assurer l'entretien de 400 bâtiments de l'Office des ponts et chaussées, de la SA Ringhof et de la Direction des forêts. Au cours de ces 17 ans, quelques bâtiments, peu nombreux ont été abandonnés du fait de la création du canton du Jura. Quant au Laufonnais, le nombre de bâtiments qui cesseront, sous peu, de relever de l'Office est insignifiant. Cette performance – tâches plus nombreuses, effectifs en stagnation – n'a été possible qu'à grand renfort d'informatique, d'organisation et d'agents hautement qualifiés. On passe résolument d'une phase de construction à une phase d'entretien et d'exploitation. Les restrictions en matière de personnel exigées par la motion Schmid auront, sans nul doute, des répercussions négatives sur le bon fonctionnement de l'Office.

2.5.4 Annexe

Total des crédits accordés dans le domaine du bâtiment

Le volume des constructions a quasiment doublé au cours des 40 années écoulées. Etant donné que l'entretien du patrimoine immobilier important entraînera des frais considérables rien que pour en conserver sa valeur, l'Office des bâtiments a, depuis des années, bien insisté sur le fait qu'il convient, dans la mesure du possible, de satisfaire les besoins nouveaux en utilisant le parc existant. Le tableau repris ci-dessous mentionne à la fois les travaux de construction, de transformation et toutes les opérations d'entretien. Les chiffres peu élevés de 1992 ne doivent pas faire illusion puisqu'ils ont été établis alors que l'autorisation de grands travaux était encore pendante. Si le projet de construction de la maternité n'avait pas été différé, le montant brut eût été supérieur de 133 millions de francs (chiffre net: 113 millions).

	1992	1991	1990
	(en millions de francs)		
Crédits en chiffres bruts (travaux adjugés à des entreprises du bâtiment)	35,9	55,4	78,0
./.. contributions de tiers	2,2	4,1	9,5
Montants nets (= dépenses à la charge de l'Etat)	33,7	51,3	68,5
./.. dépenses liées (issues du crédit-cadre)	26,0	35,5	36,5
Dépenses nouvelles	7,7	15,8	32,0

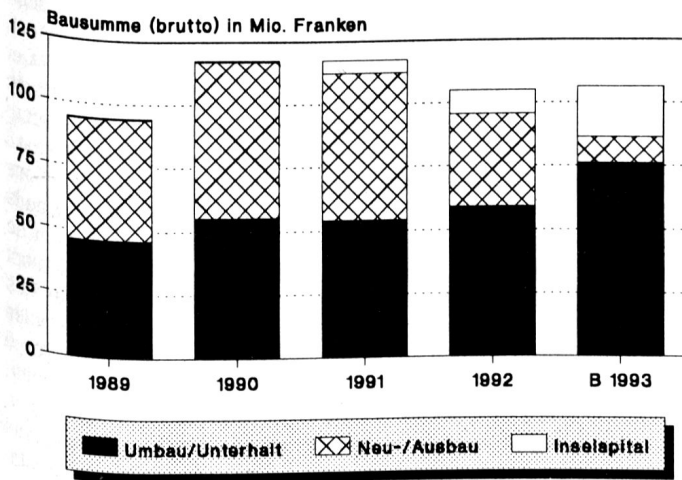
Vermehrter Umbau statt Neubau

Das seit 1989 angewandte Neue Rechnungsmodell ermöglicht etwas präzisere Aussagen über die Verwendung der Geldmittel für

- Neu- und Ausbauten (= Vergrößerung des Liegenschaftsbesitzes) einerseits sowie
- Umbauten und Unterhalt (= Erneuerung des bestehenden Liegenschaftsbesitzes) andererseits.

Ob das Berichtsjahr die seit langem geforderte Wende vom Neubauen zur besseren Nutzung des Bestehenden markiert, lässt sich noch nicht definitiv sagen - die Budgetzahlen für 1993 bestätigen aber den Trend klar (vgl. Grafik). Da der Grossteil der Gebäude in den letzten 20 Jahren erstellt wurde, diese also demnächst ins unterhalt-intensive Alter kommen werden, ist ohnehin ein starker Zuwachs der Aufwendungen für werterhaltende Massnahmen zu erwarten. Auch ein Folgekostenmodell des Hochbauamtes legt die Vermutung nahe, dass dafür in naher Zukunft beinahe das ganze Budget wird aufgewendet werden müssen.

Jahr	Umbau und Unterhalt (Konti 3141/42 und 5031/36) (in Mio. Franken)	Neu- und Ausbau (Konti 5030/35)	Inselspital (Konto 5640)	Total Bausumme (brutto)
1989	46,3	47,5	0,5	94,3
1990	55,3	61,6	0,4	117,3
1991	54,2	57,8	5,4	117,4
1992	58,9	36,7	9,2	104,8
1993 (B)	76,1	10,2	19,9	106,2



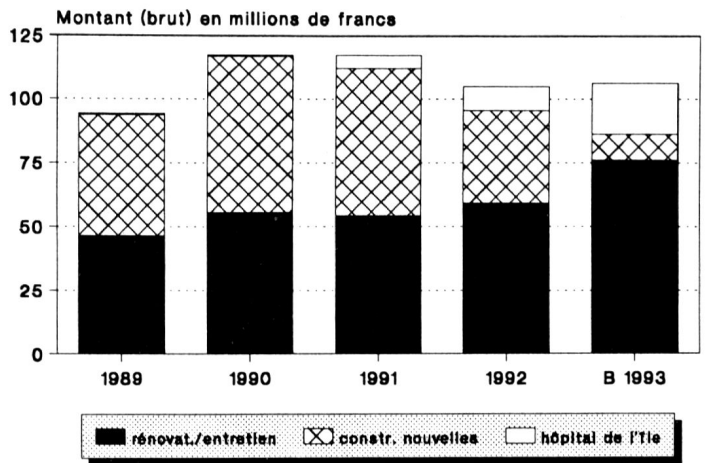
Accent sur la rénovation plutôt que sur le neuf

Le nouveau modèle de compte utilisé depuis 1989 permet d'en savoir davantage sur l'utilisation des fonds pour

- les constructions neuves et les agrandissements,
- les travaux de rénovation et d'entretien.

L'année 1992 a-t-elle marqué un tournant dans la pratique de l'Office, à savoir utiliser les bâtiments existants plutôt que de construire du neuf? Il est encore trop tôt pour le dire bien que les chiffres du budget dessinent clairement cette tendance (cf. graphique). La majeure partie du parc date des 20 dernières années et nécessitera bientôt des travaux d'entretien plus conséquents. Il faudra donc, de toute façon, s'attendre à une forte croissance des dépenses «conservatoires». On peut penser, au vu du modèle de coûts induits de l'Office des bâtiments que, dans un avenir proche, tout le budget y passera.

Année	Transformations et entretien (Comptes 3141/42 et 5031/36) (en millions fr.)	Constructions neuves et agrandissements (Comptes 5030/35)	Hôpital de l'île (Compte 5640)	Total Constructions (brut)
1989	46,3	47,5	0,5	94,3
1990	55,3	61,6	0,4	117,3
1991	54,2	57,8	5,4	117,4
1992	58,9	36,7	9,2	104,8
1993 (B)	76,1	10,2	19,9	106,2



Vorhaben mit einer Bausumme von mehr als 5 Mio. Franken

Abgeschlossene Bauvorhaben	Gesamt-Objektkredite in Mio. Fr.
Bern, Psychiatrische Klinik Waldau, Ökonomiebetrieb, Gesamtsanierung	6,7
Bern, Universität, Pathologisches Institut, Neubau	44,5
Burgdorf, Ingenieurschule, Maschinenabteilung, Neubau	10,7
Langenthal, Verwaltungszentrum, Neubau	19,4
Loveresse, Landwirtschaftliche Schule, Ausbau	10,7
Münsingen, Psychiatrische Klinik, Frauen 7, Umbau und Sanierung	8,8

Projets d'un montant supérieur à 5 millions de francs

Constructions terminées	Crédit total en millions de francs
Berne; Clinique psychiatrique de la Waldau, bâtiment d'exploitation, réfection globale	6,7
Berne; Université, institut de pathologie, nouveau bâtiment	44,5
Berthoud; Ecole d'ingénieurs, division des machines	10,7
Langenthal; Centre administratif, nouveau bâtiment	19,4
Loveresse; Ecole d'agriculture, extension	10,7
Münsingen; Clinique psychiatrique, femmes 7, transformation et réfection	8,8

Bauvorhaben in Ausführung (Ende 1992)	Gesamt-Objektkredite in Mio. Fr.
Bern, Frauenspital, Unterhalt Sofortmassnahmen	5,4
Bern, Insel, Polikliniktrakt 1, Aufstockung, Augenoperationsabteilung	9,5
Bern, Insel, Polikliniktrakt 2, Neubau	32,2
Bern, Staatskanzlei, Postgasse 68-72, Umbau	11,4
Bern, Universität, Exakte Wissenschaften, Ausbau und Umnutzung	17,9
Bern, Universität, Informatik, Neubau	23,9
Bern, Universität, Toblerareal, Ausbau für Universität	64,9
Bern, Universität, Zahnmedizinische Kliniken, Sanierung	26,3
Burgdorf, Ingenieurschule, Elektrotechnik, Neubau Areal Tiergarten	29,3
Zollikofen, Landwirtschaftliche Schule Rütli, Sanierung und Ausbau	20,9

Constructions en phase d'exécution (fin 1992)	Crédit total en millions de francs
Berne; Maternité, mesures d'entretien urgentes	5,4
Berne; Ile, policliniques 1, surélévation, département de chirurgie oculaire	9,5
Berne; Ile, policliniques 2, nouveau bâtiment	32,2
Berne; Chancellerie d'Etat, Postgasse 68-72, transformation	11,4
Berne; Université, sciences exactes, transformation et changement d'affectation	17,9
Berne; Université, informatique, nouveau bâtiment	23,9
Berne; Université, bâtiments Tobler, extension	64,9
Berne; Université, cliniques de médecine dentaire, réfection	26,3
Berthoud; Ecole d'ingénieurs, électrotechnique, nouveau bâtiment périmètre du Tiergarten	29,3
Zollikofen; Ecole d'agriculture Rütli, réfection et extension	20,9

Bauvorhaben in Planung (Ende 1992)	Baustudien-Schätzungen in Mio. Fr.
Bellelay, Psychiatrische Klinik, Ökonomie, Umbau und Sanierung	10,0
Bellelay, Psychiatrische Klinik, Gesamtsanierung	22,0
Bern, Insel, Behandlungszentrum, Sanierung Behandlungstrakte	145,0
Bern, Insel, Bettenhochhaus, Brandschutzmassnahmen	8,5
Bern, Insel, Frauenspital, Neubau	113,0
Bern, Insel, Freiburgstrasse 8, Umbau und Sanierung PUPK/SPK	16,0
Bern, Insel, Wirtschaftsgebäude	20,0
Bern, Kantonales Labor, Bülhplatz	36,3
Bern, Kulturgüterzentrum Kirchenfeld, Neubau	21,5
Biel, Schweizerische Ingenieur- und Fachschule für Holzwirtschaft, Sanierung und Erweiterung	36,7
Hindelbank, Anstalt und Gärtnerei, Gesamtsanierung	15,0
Köniz, Schulheim Landorf, Sanierung	13,0
Thorberg, Anstalten, Zellentrakt	12,0
Thun, Allmendstrasse, Bezirksverwaltung und AC-Labor, Neubau	30,9
Thun, Regionalgefängnis, Neubau	10,8

Projets (fin 1992)	Estimation en millions de francs
Bellelay; clinique psychiatrique, économie, transformation et réfection	10,0
Bellelay; clinique psychiatrique, réfection globale	22,0
Berne; Ile, centre de traitement, réfection	145,0
Berne; Ile, bâtiment des personnes hospitalisées, mesures de protection contre les incendies	8,5
Berne; Ile, maternité, nouveau bâtiment	113,0
Berne; Ile, Freiburgstrasse 8, transformation et réfection, policlinique psychiatrique et clinique psychiatrique sociale universitaires	16,0
Berne; Ile, bâtiment d'exploitation	20,0
Berne; laboratoire cantonal, Bülhplatz	36,3
Berne; Centre du patrimoine culturel du Kirchenfeld	21,5
Bienne; Ecole suisse d'ingénieurs et de techniciens du bois, réfection et extension	36,7
Hindelbank; établissement et jardins, réfection globale	15,0
Köniz; home-école de Landorf, réfection	13,0
Thorberg; établissement pénitentiaire, bâtiment des cellules	12,0
Thoune; Allmendstrasse, administration de district et laboratoire AC, nouveau bâtiment	30,9
Thoune; prison régionale, nouveau bâtiment	10,8

2.6 Tiefbauamt

2.6.1 Würdigung

Die Tatsache, dass bei Behördenentscheiden immer häufiger die kurzfristigen, pekuniären Überlegungen Oberhand über die sachlichen Kriterien bekommen, schadet der geforderten Bürgernähe. Gerade weil das Tiefbauamt voll und ganz hinter den Bemühungen zur Gesundung der Kantonsfinanzen steht, fällt es oft schwer, mitanzusehen zu müssen, wie durch kurzfristige Streichkonzerte auf bestimmten Konti mittelfristig höhere Ausgaben geradezu verursacht werden.

Angesichts der herrschenden Finanzlage ist es sicher am Platz, Standard- und Komfortfragen auch im Bereich des Strassenbaus und -unterhalts offen zu stellen und ehrlich zu beantworten. Es gilt hierbei jedoch in Betracht zu ziehen, dass der hoch einzustufende Aspekt der Verkehrssicherheit, bei dem es um Menschenleben geht, natürliche Grenzen setzt. Wenn auch im Strassenunterhalt Personal abgebaut werden soll – und das Tiefbauamt unterstützt diese Forderung grundsätzlich –, so muss unbedingt dafür gesorgt werden, dass Infrastruktur und Mechanisierungsgrad zumindest erhalten bleiben und teilweise verbessert werden.

Dass das gesamte Personal des Tiefbauamtes unter diesen Umständen sowie unter dem Druck des einsetzenden Lohnabbaus noch mit vollem Elan gute Leistungen erbrachte, zeugt von dessen Motivation einerseits und staatsbürgerlichem Verantwortungsbewusstsein andererseits.

2.6.2 Positive Aspekte

2.6.2.1 Staatsstrassen

Stand wichtiger Arbeiten

- *Sanierung der Halenbrücke:* Die Abbrucharbeiten sind abgeschlossen, das Bauprogramm des Berichtsjahres erfüllt. Im Spätherbst 1993 sollte das Werk wieder dem Verkehr übergeben werden können.
- *Aufhebung SBB-Niveauübergang Münchenbuchsee:* Die Unterführung konnte am 18. Dezember dem Verkehr übergeben werden.
- *Beseitigung von Niveauübergängen im Emmental/Oberaargau:* Aus finanziellen Gründen wurden vorderhand nur Hasle und Lützelflüh/Gohlhaus ins Auge gefasst, da diese mit Bundessubventionen realisierbar sind. Die Planung ist soeben angelaufen.
- *Sanierung Seftigenstrasse Wabern:* Im Zuge der fälligen Tramgleis-Erneuerungen sowie damit verbundener veränderter Abstandsbestimmungen Strasse/Schiene drängt sich auch eine Strassensanie-

2.6 Office des ponts et chaussées

2.6.1 Evaluation

Le fait que les autorités fondent de plus en plus leurs décisions sur des considérations d'ordre pécuniaire à court terme plutôt que sur des critères objectifs ne permet guère de gagner la confiance pour tant nécessaire des citoyens. Très engagé à soutenir les efforts fournis par le canton pour assainir ses finances, l'Office des ponts et chaussées a d'autant plus de mal à comprendre les coupes sombres qui, effectuées dans certains articles budgétaires sans se préoccuper de l'avenir, ne font qu'augmenter les dépenses à moyen terme. Au vu de la situation financière actuelle, le réexamen des questions de normes et de confort se justifie, certes, dans le domaine de la construction et de l'entretien des routes. Il convient cependant de prendre en considération les limites qu'impose ici tout naturellement la sécurité routière dont l'enjeu suprême est la sauvegarde des vies humaines. S'il s'agit de réduire le personnel chargé d'entretenir les routes – l'Office des ponts et chaussées en approuve le principe – il est indispensable de maintenir et, en partie aussi, d'améliorer l'infrastructure et le degré de mécanisation de ce secteur. Compte tenu de ces circonstances et des contraintes salariales qui commencent à se faire sentir, l'esprit positif et la qualité des prestations de l'ensemble du personnel des ponts et chaussées sont une preuve de sa motivation et de son sens des responsabilités.

2.6.2 Résultats positifs

2.6.2.1 Routes cantonales

Etat d'avancement des travaux importants

- *Réfection du Halenbrücke:* les travaux de démolition sont terminés, ce qui correspond au programme prévu pour 1992. L'ouvrage devrait être rouvert au trafic à la fin de l'automne 1993.
- *Suppression du passage à niveau CFF de Münchenbuchsee:* le passage inférieur a été inauguré le 18 décembre.
- *Suppression de passages à niveau dans l'Emmental/Haute-Argovie:* pour des raisons financières, seuls les projets de Hasle et de Lützelflüh/Gohlhaus – parce qu'ils bénéficient de subventions fédérales – sont envisagés. Leur étude vient de commencer.
- *Réfection de la Seftigenstrasse à Wabern:* la réfection de la chaussée s'impose suite au renouvellement des rails de tram et à la modification des prescriptions concernant la distance rail/route. Plusieurs variantes de base ont été établies en collaboration avec tous les responsables.

- zung auf. In Zusammenarbeit mit allen Verantwortlichen wurden verschiedene Grundvarianten erarbeitet.
- *Korrekturen mit Trottoirs im Berner Jura:* In Sorvilier und Tavannes-Reconvilier wird die Baureife 1993 erreicht sein. In Roches konnte das Werk dem Verkehr übergeben werden. In Eschert-Moutier und Grandval sind die Arbeiten zum grossen Teil im Gange.
 - *Ausbau Radstreifen Langenthal-Lotzwil (inkl. Lärmschutz):* Die Arbeiten sind nahezu abgeschlossen.
 - *Ausbau Simmentalstrasse:* Das Projekt für den Abschnitt Weissenburg-Därstetten (Beseitigung Niveauübergang Därstetten) konnte zur Mitwirkungsreife vor der Planaufgabe gebracht werden. Für den Abschnitt Erlenbach-Verzweigung Diemtigtal konnte mit der Gemeinde eine Einigung bezüglich Linienführung und Etappierung erreicht werden.
 - *Umfahrung Emdthal:* Die im März durchgeführten Einspracheverhandlungen hatten zur Folge, dass das Projekt vor der Genehmigung in gewissen Punkten geringfügig modifiziert werden muss. Im Dezember hat der Kanton Bern dem Bund beantragt, den Abschnitt Anschluss Spiez (N 8) bis Heustrich als Zufahrt zum Autoverlad ins Nationalstrassennetz aufzunehmen.
 - *Umfahrung Grellingen:* Die Ausbrucharbeiten am Eggfluchtunnel konnten programmgemäss fortgesetzt werden.
 - *Entlastungsstrasse Zollikofen:* Die Auswertung des Mitwirkungsverfahrens wird 1993 in einem Bericht vorliegen. Entgegen früheren Aussagen steht das Bundesamt für Strassenbau heute einem neuen Autobahnanschluss skeptisch gegenüber.
 - *Umfahrung Ins-Gampelen-Müntschemier:* Die Planung musste mangels Budgetkrediten auf das Minimum beschränkt werden.

Verbesserung der Verkehrssicherheit hat oberste Priorität
Wiederum konnte die Verkehrssicherheit an vielen Orten durch gezielte Massnahmen – nicht zuletzt zugunsten der Fussgänger und ZweiradfahrerInnen – verbessert werden. Im Bereich des motorisierten Individualverkehrs erlebten die Kreisellösungen einen eigentlichen Boom.

Vor der Umsetzung des Lärmbelastungskatasters
Die Arbeiten am kantonalen Lärmbelastungskataster konnten im März fristgerecht abgeschlossen werden. Eine erste Grobschätzung ergab Kosten von 215 Mio. Franken für die Sanierung von 183 km Staatsstrassen. Bei einer 45prozentigen Subventionierung durch den Bund verbleibt für Kanton und Gemeinden immer noch eine finanzielle Belastung von rund 118 Mio. Franken.

Eingeschränkter Salzeinsatz im Winterdienst setzt sich durch
Bezüglich Auftaumittel wurden sämtliche Gemeinden über die Bestimmungen der Stoffverordnung orientiert. Am Ende des Berichtsjahres hatten drei Viertel die entsprechenden Auflagen erfüllt. Die Strasseninspektorate werden die säumigen Gemeinden nochmals speziell auf die Vorschriften aufmerksam machen.

Weitere Schritte beim Vollzug des Werkhofkonzepts '84
Die Landbedürfnisse konnten nunmehr fast gänzlich in befriedigender Weise gedeckt werden, während die nötigen Geldmittel für die Planung und Realisierung zurzeit fehlen. Immerhin konnten im Berichtsjahr die Werkhöfe in Ins, Sonvilier und im Pfaffenboden bei Trachselwald eingeweiht werden. Ferner wurden in Burgdorf die Umbau- und Ergänzungsarbeiten am dortigen Stützpunkt abgeschlossen. Dagegen scheiterten die Verhandlungen mit der Gemeinde Diesse bezüglich einer Mietlösung, indem die Gemeindeversammlung den angestrebten Bau eines Mehrzweckgebäudes ablehnte.

2.6.2.2 Nationalstrassen

Stand wichtiger Arbeiten
- *N 1, Grauholzausbau:* Im Berichtsjahr konnten diverse Hauptarbeiten begonnen werden: beidseitige Fahrbahnverbreiterungen,

- *Correction de routes et aménagement de trottoirs dans le Jura bernois:* les chantiers devraient pouvoir s'ouvrir en 1993 à Sorvilier et à Tavannes-Reconvilier. Terminés à Roches, les travaux sont en cours à Eschert-Moutier et à Grandval.
- *Aménagement de la bande cyclable Langenthal-Lotzwil (y compris mesures antibruit):* les travaux sont presque achevés.
- *Réfection de la route du Simmental:* le projet relatif au tronçon Weissenburg-Därstetten (suppression du passage à niveau dans cette dernière localité) a été préparé en vue de la procédure de participation et du dépôt public des plans. Pour le tronçon Erlenbach-bifurcation Diemtigtal, un accord a été trouvé avec la commune au sujet du tracé et de l'échelonnement des travaux.
- *Contournement d'Emdthal:* à la suite des pourparlers de conciliation organisés en mars, il a fallu apporter de petites modifications au projet pour le faire accepter. En décembre, le canton de Berne a proposé à la Confédération d'intégrer au réseau des routes nationales le tronçon jonction de Spiez (N 8)-Heustrich, qui sert d'accès au tunnel ferroviaire (chargement des voitures).
- *Contournement de Grellingue:* le creusement du tunnel d'Eggfluh s'est poursuivi conformément aux prévisions.
- *Route de décongestionnement de Zollikofen:* l'évaluation de la procédure de participation fera l'objet d'un rapport à paraître en 1993. Revenant sur ses déclarations antérieures, l'Office fédéral des routes n'est plus favorable à une nouvelle jonction autoroutière.
- *Contournement d'Anet, de Champion et de Monsmier:* faute de crédits, la planification a dû être réduite au minimum.

Priorité absolue à la sécurité routière

La sécurité routière a une fois encore été améliorée de façon ciblée à de nombreux endroits, notamment en faveur des piétons et des cyclistes. Dans l'optique du trafic motorisé individuel plus particulièrement, les giratoires ont connu un essor remarquable.

Application imminente du cadastre de bruit

Les travaux relatifs au cadastre cantonal de bruit se sont terminés dans les délais, soit en mars. Une première estimation a révélé que 215 millions de francs étaient nécessaires pour améliorer la situation sur 183 kilomètres de routes cantonales. Malgré une subvention fédérale de 45 pour cent, la facture, d'un montant de 118 millions de francs, reste élevée pour le canton et les communes.

Le salage réduit s'est imposé

En matière de produits à dégeler, les communes ont toutes été informées des dispositions de l'ordonnance sur les substances. A la fin de l'année, les trois quarts d'entre elles avaient fait le nécessaire. Les services d'inspection des routes vont rappeler une nouvelle fois les prescriptions aux communes retardataires.

Avancement du programme cantonal des centres d'entretien '84

Si une solution satisfaisante a été trouvée en général pour l'acquisition des terrains nécessaires, les ressources financières font actuellement défaut pour la planification et la réalisation du programme. Toutefois, les centres d'entretien d'Anet, de Sonvilier et de Pfaffenboden près de Trachselwald ont pu être inaugurés en 1992. En outre, les travaux de transformation et d'agrandissement du point d'appui de Berthoud ont été achevés. Par contre, les négociations menées avec la commune de Diesse pour obtenir un bail ont échoué en ce sens que l'assemblée communale a refusé la construction d'un bâtiment polyvalent.

2.6.2.2 Routes nationales

Etat d'avancement des travaux importants

- *N 1, aménagement de Grauholz:* plusieurs gros travaux ont commencé: élargissement de la chaussée dans les deux sens, démolition

- Stützmauern, Abbruch von Brücken, Bau der neuen Worblentalbrücke.
- *N 1, Tunnel «Les Vignes», Münchenwiler:* Die beiden Baulose konnten vergeben werden. Die Rohbauarbeiten im Tunnel sollten Mitte 1993 anlaufen.
 - *N 5, Umfahrung Biel:* Im Berichtsjahr begann die Ausarbeitung des generellen Projektes samt zugehörigen Umweltverträglichkeitsuntersuchungen.
 - *N 5, Biel-Solothurn:* Einstweilen ist keine Bautätigkeit auf dieser Strecke vorgesehen. Die Untertunnelungsabsichten für die solothurnische Grenchener Witi lösten im Kanton Bern nur in der Gemeinde Lengnau eine kleine ergänzende Planaufgabe aus.
 - *N 6, Lärmschutzüberdeckung Sonnenhof-Murifeld, Bern:* Die Arbeiten auf der Überdeckung wurden planmässig abgeschlossen.
 - *N 6, Gesamtsanierung Allmendtunnel Thun:* Die 2. Phase umfasste die Bauarbeiten für die Verbesserung der Sicherheitseinrichtungen.
 - *N 8, Umfahrung Därligen:* Die 2. Etappe der Verbauungsarbeiten an den Wildbachgräben konnte im Herbst abgeschlossen werden. Am Sonnenenergie-Pilotprojekt wurde der Erdspeicher vollendet. Die Vorbereitungsarbeiten am Kollektor auf der Brücke sind im Gang.
 - *N 8, Umfahrung Leissigen:* Im Rahmen der vorhandenen Budgetkredite konnten sämtliche Bauarbeiten weitergeführt werden.
 - *N 8, Brünigstrasse:* Die Arbeiten für die Substanzerhaltung und die Verbesserung der Sicherheit der BenutzerInnen der alten Strasse wurden gemäss Konzept weitergeführt.
 - *N 8, Umfahrung Brienzwiler:* Im Zuge der Weiterführung der 1991 angefangenen Arbeiten erfolgte am 7. Oktober der Durchschlag des 560 m langen Soliwaldtunnels.
 - *N 16, Transjurane:* Auf dem Teilstück Tavannes-La Heutte konnten sämtliche Bauarbeiten programmgemäss weitergeführt werden. Für die Teilstrecken Umfahrung Moutier und Vallée de Tavannes hat der Bundesrat die Genehmigung des generellen Projektes entgegen den Erwartungen im Berichtsjahr noch nicht erteilt, da die Motion Zwahlen für einen Tunnel Moutier (N 16)-Grenchen (N 5) im eidgenössischen Parlament noch nicht behandelt worden ist.

- tion de ponts et construction de murs de soutènement et du nouveau pont de Worblental.
- *N 1, tunnel «Les Vignes», Villars-les-Moines:* les deux lots ont été adjugés. Les travaux de gros œuvre vont pouvoir commencer dans le tunnel à la mi-1993.
 - *N 5, contournement de Biemme:* l'élaboration du projet général et les études d'impact sur l'environnement qui s'y rapportent ont débuté en 1992.
 - *N 5, Biemme-Soleure:* aucune activité n'est prévue pour l'instant sur ce tronçon. Le projet de mise en tunnel de la route sous la plaine de Granges (Grenchener Witi) ne s'est traduite, dans le canton de Berne, que par un complément mineur apporté au plan déposé par la commune de Longeau.
 - *N 6, tranchée couverte Sonnenhof-Murifeld, Berne:* les travaux de végétalisation sur l'ouvrage se sont terminés comme prévu.
 - *N 6, réfection globale du tunnel de l'Allmend, Thoune:* la seconde étape a porté sur les travaux destinés à améliorer la sécurité routière.
 - *N 8, contournement de Därligen:* la seconde étape des travaux d'endiguement des torrents s'est achevée en automne. Dans le cadre du projet-pilote portant sur l'utilisation de l'énergie solaire, le réservoir souterrain est terminé et les travaux préparatoires relatifs au collecteur placé sur le pont sont en cours.
 - *N 8, contournement de Leissigen:* tous les travaux ont pu se poursuivre dans la limite des crédits budgétaires disponibles.
 - *N 8, route du Brunig:* les travaux visant à maintenir l'ouvrage en bon état et à améliorer la sécurité routière ont progressé conformément au programme prévu.
 - *N 8, contournement de Brienzwiler:* commencés en 1991, les travaux ont été marqués par le percement du tunnel de Soliwald, d'une longueur de 560 m.
 - *N 16, Transjurane:* l'ensemble des travaux se sont poursuivis selon le programme sur le tronçon Tavannes-La Heutte. Contre toute attente, le Conseil fédéral n'a pas approuvé, en 1992, le projet général concernant le contournement de Moutier et la Vallée de Tavannes, parce que la motion Zwahlen demandant un tunnel Moutier (N 16)-Granges (N 5) n'avait pas encore été traitée par les Chambres fédérales.

2.6.2.3 Wasserbau

Stand wichtiger Arbeiten

- *Umsetzung der Wasserbaugesetzgebung:* Die Verfahren zur Umsetzung der Wasserbaugesetzgebung spielten sich im grossen und ganzen recht gut ein.
- *Grundlagen, Konzepte und Richtpläne:* Für das integrale Hochwasserschutzkonzept Gürbe im Gebirge erarbeiteten die Beauftragten einen Bericht zur Variantenwahl. Im Rahmen der Erhebungsarbeiten zur Überflutungsgefährdung im Kanton Bern konnte die Situation von rund 180 Gemeinden umrissen werden. Ferner sprach der Grosse Rat in der September-Session einen Kredit von 750 000 Franken zugunsten der Gewässerrichtplanung Schüss.
- *Behebung von Unwetterschäden:* Im Zuge dieser Bemühungen wurden im Kreis I 20 grössere Bauvorhaben realisiert, worunter der Zelgbach/St. Stephan. Im Kreis II waren es 24 Vorhaben mit Schwergewicht Gürbe im Gebirge (Murgangleitdämme). Im Seeland wurde unter anderem am Limpach gearbeitet, im Berner Jura an der Birs in Reconvilier. An der Langeten wurden sechs weitere Teilabschnitte am offenen Gerinne ausgebaut.
- *Zwei unterschiedliche Einweihungen:* An der Emme wurde am 7. Mai die Fertigstellung einer ersten «Birne» (kleine Flusserweiterung als naturnahes Hochwasser-Ausweichbecken) in den Gemeinden Aefligen/Utzenstorf gefeiert. Am 5. Juni verband sich mit der festlichen Einweihung der Grossanlage Langetenstollen durch den Regierungspräsidenten in Madiswil die Hoffnung auf das Ende eines uralten Hochwasserproblems.

2.6.2.3 Aménagement des eaux

Etat d'avancement des travaux importants

- *Application de la législation sur l'aménagement des eaux:* dans l'ensemble, la mise en route des procédures y relatives s'est déroulée sans heurts.
- *Etudes de base, conceptions et plans directeurs:* les responsables du programme de protection contre les crues de la Gürbe en montagne ont élaboré un rapport sur le choix des variantes. Quant aux recensements relatifs aux risques d'inondation dans le canton de Berne, ils ont permis d'évaluer la situation d'environ 180 communes. Lors de sa session de septembre, le Grand Conseil a en outre accordé un crédit de 750 000 francs en faveur du plan directeur des eaux de la Suze.
- *Réparation des dégâts dus aux intempéries:* 20 projets d'une certaine ampleur, dont le Zelgbach à St-Stephan, ont été réalisés dans l'arrondissement I, alors qu'il y en a eu 24 dans l'arrondissement II où les efforts se sont concentrés sur le cours supérieur de la Gürbe (digues de protection contre les coulées de boue). Dans le Seeland, c'est notamment le Limpach qui a fait l'objet de travaux et dans le Jura bernois, la Birs à Reconvilier. Enfin, six nouvelles interventions ont été opérées dans le cours de la Langeten.
- *Inauguration de deux réalisations particulières:* le 7 mai, une cérémonie a marqué l'achèvement du bassin d'absorption des crues aménagé d'une façon proche du naturel dans le cours de l'Emme sur le territoire des communes d'Aefligen/Utzenstorf. Le 5 juin, la galerie de la Langeten a été inaugurée en grande pompe à Madiswil par le président du Gouvernement. Cet imposant ouvrage devrait mettre fin au vieux problème des inondations.

2.6.3 Problembereiche

Steigende Bodenpreise für die Expropriation bei der Umfahrung Wiedlisbach

Nachdem der Landerwerb 1986 mit Quadratmeterpreisen von 80 Franken begonnen hatte, stiegen diese inzwischen – bestätigt durch Urteile des Verwaltungsgerichtes – auf Beträge zwischen 250 und 300 Franken an. Zu beklagen ist in diesem Zusammenhang die eher schleppende Behandlung anstehender Geschäfte durch die Schätzungskommission.

Eingestellte Planungsarbeiten bei der Umfahrung Emdthal

Die vorne unter 2.6.2.1 erwähnten kleineren Projektergänzungen führten dazu, dass die der Baudirektion aufgrund des genehmigten Strassenbauprogramms zukommende Projektierungslimite von 1 Mio. Franken um 180 000 Franken überschritten wird. Der entsprechende Kreditantrag, vorgesehen für die November-Session, wurde trotz sachlicher Unbestrittenheit vom Grossen Rat wegen der Rückweisung von Budget und Finanzplan sistiert. Damit ruhen auch die Planungsarbeiten an diesem wichtigen Vorhaben.

Verzögerungen bei der Verwirklichung des neudefinierten Staatsstrassennetzes

Die diesbezüglichen Vollzugsarbeiten kamen recht unterschiedlich voran. Nicht zuletzt die Höhe der durch die betroffenen Gemeinden zu entrichtenden Ablösungssummen veranlasste einzelne unter ihnen, die Abtretung von Strassen an den Staat kategorisch abzulehnen. Die definitive Bereinigung der Neueinreihung wird noch geraume Zeit in Anspruch nehmen.

Strassenerneuerung und -unterhalt gefährdet

Der aktuelle finanzielle Rahmen sowohl im personellen Bereich (Abbau von Arbeitskräften) als auch auf dem Gebiet der Infrastruktur (verzögerte Mechanisierungsbeschaffungen und zurückgestellte Werkhöfe) bereitet dem Tiefbauamt ernsthafte Schwierigkeiten:

- Der direktionsinterne Beschluss, freiwerdende Stellen frühestens nach sechs Monaten wieder zu besetzen, wirkte sich insbesondere beim Nationalstrassenunterhalt, wo seit jeher mit knappen Personalbeständen gearbeitet wurde, äusserst erschwerend aus.
 - Durch organisatorische Massnahmen beim Winterdienst (z.B. begleitloses Fahren beim Einsatz von Aufbaumitteln) konnten die zur Erhaltung der Verkehrssicherheit notwendigen Dienstleistungen gerade noch erbracht werden – allerdings handelte es sich nicht um einen strengen Winter.
 - Die Tatsache, dass sogar Planungsarbeiten aufgrund der finanziellen Situation zurückgestellt werden müssen, wird in Zukunft zu Steuerungsproblemen führen: Da heutzutage auch bei grösseren Unterhaltsarbeiten (zum Beispiel umfassenden Belagssanierungen) mit Vorbereitungszeiten von bis zu zwei Jahren gerechnet werden muss, nimmt das effektiv realisierbare Bauvolumen zurzeit ständig ab.
 - Des weitern wird der Vollzug der Lärmschutz-Verordnung (Frist: 2002) beträchtliche Mittel von der notwendigen Substanzerhaltung des Staatsstrassennetzes abziehen.
- Die seitens der Verkehrsteilnehmer- und AnwohnerInnen zu Recht gestellten Ansprüche an den Unterhalt einer Strasse stehen somit in offenem Widerspruch zu den real sinkenden Geldmitteln.

Gewässerunterhalt in Frage gestellt

Im Gewässerunterhalt reichte das Budget von 1,6 Mio. Franken nur gerade für etwa einen Drittel der Subventionssuche: Der Überhang betrug rund 2,8 Mio Franken.

Zahlreiche Hochwasserereignisse

Im Berichtsjahr ereigneten sich erneut katastrophale Unwetter mit Folgeschäden in Millionenhöhe. Im Juni wurde der Terbez am Fusse des Montoz im Berner Jura unversehens zum reissenden Fluss, was

2.6.3 Problèmes

Hausse des prix du terrain à exproprier en faveur du contournement de Wiedlisbach

Alors qu'en 1986, l'acquisition de terrain avait été amorcée sur une base de 80 francs le mètre carré, les prix – confirmés par des jugements du Tribunal administratif – ont entre-temps atteint 250 à 300 francs. Dans ce contexte, on peut déplorer la lenteur avec laquelle la commission d'estimation a traité les dossiers en souffrance.

Contournement d'Emdthal: suspension des travaux de planification

A la suite de compléments mineurs (mentionnés sous chiffre 2.6.2.1) apportés au projet, la limite, fixée à 1 million de francs, du montant alloué à la Direction des travaux publics sur la base du programme de construction des routes approuvé sera dépassée de 180 000 francs. Prévues pour la session de novembre, la demande de crédit, bien que matériellement incontestée, a été ajournée par le Grand Conseil pour cause de renvoi du budget et du plan financier. Cet important projet est ainsi mis en veilleuse.

Redéfinition du réseau des routes cantonales: c'est la voie lente

L'avancement des travaux nécessaires à cette opération est très variable. L'importance des montants à payer par les communes concernées a incité quelques-unes d'entre elles à refuser catégoriquement de céder des routes au canton. La classification définitive va donc encore prendre beaucoup de temps.

Menace sur le renouvellement et l'entretien des routes

Que ce soit au niveau des ressources humaines (réduction des effectifs) ou dans le domaine de l'infrastructure (retards frappant l'acquisition de matériel mécanique et la construction des centres d'entretien), la situation financière actuelle cause de sérieux problèmes à l'Office des ponts et chaussées:

- La décision de la Direction d'attendre six mois avant de repourvoir les postes vacants a des effets très néfastes sur l'entretien des routes nationales notamment, domaine qui a toujours été peu doté en personnel.
- Les mesures prises au niveau de l'organisation du service hivernal (consistant par exemple à ne prévoir qu'une personne par véhicule lors de l'épandage de produits à dégeler) ont tout juste permis d'assurer les opérations nécessaires au maintien de la sécurité routière, et encore s'agissait-il d'un hiver peu rigoureux.
- Le fait que la pénurie de fonds frappe même les travaux d'étude entraînera des problèmes de gestion: étant donné que les opérations d'entretien d'une certaine ampleur (telles que la réfection de revêtements de grandes surfaces) demandent jusqu'à une année ou deux de préparation, le volume effectif des travaux de construction réalisables ne cesse de diminuer actuellement.
- Par ailleurs, l'exécution de l'ordonnance sur la protection contre le bruit (délai impartit: 2002) se traduira par une importante ponction des fonds affectés au maintien en bon état des routes cantonales.

De la sorte, les exigences légitimes des usagers et des riverains en matière d'entretien des routes se heurtent à la baisse réelle des moyens financiers disponibles.

L'entretien des eaux remis en question

Le budget de 1,6 million de francs prévu pour l'entretien des eaux n'a permis de répondre qu'à environ un tiers des demandes de subvention. Quelque 2,8 millions de francs n'ont pas été versés.

Crues et inondations nombreuses

De graves intempéries ont de nouveau provoqué des dégâts de plusieurs millions de francs au cours de l'année sous revue. En juin, c'est le Terbez qui, au pied de la chaîne de Montoz, s'est mué en un torrent

den Katastropheneinsatz der Armee bedingte. Im Juli und August traten Überschwemmungen in Lüttschental, in Adelboden und Lenk auf, deren Schäden zum Teil immens sind. Gegen Ende November wurde Adelboden nochmals betroffen (Allenbach); ferner wurde das Beatenberg-Gebiet (Birengraben) durch arge Verwüstungen heimgesucht. Die Behebung dieser Schäden darf nicht an fehlenden Budgetmitteln scheitern, da sonst bei Unwettern am selben Ort die Schadenssummen sehr rasch ins Unermessliche steigen können.

Verzögerte Informatikprojekte

Die vorgesehene rasche EDV-mässige Erhebung (Digitalisierung), Codierung und Benennung des bernischen Gewässernetzes, d. h. die sogenannte Gewässer-Identifikation (GEWID), bietet aus finanziellen Gründen Schwierigkeiten. Unter ähnlichen Problemen leiden weitere Informatikprojekte wie die Bernische Strassen-Datenbank (BERNA-STRADA-DB), die EDV-Ausstattung und -Vernetzung der StrasseninspektorInnen (INFORM-SI) und die Wasserbau-Datenbank (WABAD).

furieux qui a nécessité l'intervention d'urgence de l'armée. En juillet et en août, des inondations dévastatrices se sont produites dans le Lüttschental, à Adelboden et à la Lenk. Vers fin novembre, Adelboden (Allenbach) a de nouveau été touché. Enfin, la région de Beatenberg (Birengraben) a elle aussi été ravagée. Il importe que les travaux de remise en état puissent se faire en dépit de la pénurie de fonds, faute de quoi les dégâts que causeraient de nouvelles intempéries dans les mêmes zones pourraient atteindre des proportions catastrophiques.

Projets informatiques retardés

La mise sur pied rapide du système d'identification du réseau hydrographique bernois (GEWID) se heurte à des difficultés d'ordre financier. Des problèmes semblables affectent d'autres projets informatiques tels que la banque de données des routes bernoises (BERNA-STRADA-DB), celle de l'aménagement des eaux (WABAD) ainsi que l'équipement et la mise sur pied d'un réseau des services d'inspection des routes (INFORM-SI).

2.6.4 Anhang

In den Oberingenieurkreisen bearbeitete Strassenbauobjekte

Kreis	abgeschlossen Travaux terminés				in Ausführung En cours				in Planung Projets				Total				Arrondissement
	1992	1991	1990	1989	1992	1991	1990	1989	1992	1991	1990	1989	1992	1991	1990	1989	
I	16	20	27	23	8	15	14	18	25	24	43	32	49	59	84	73	I
II	19	14	14	6	12	18	12	20	44	44	29	19	75	76	55	45	II
III																	III
- Seeland	16	15	10	12	7	6	6	14	27	24	18	26	50	45	34	52	- Seeland
- Jura	7	3	3	7	5	3	4	5	9	14	16	12	21	20	23	24	- Jura
IV	10	16	3	11	4	12	8	4	37	28	20	8	51	56	31	23	IV
Total	68	68	57	59	36	54	44	61	142	134	126	97	246	256	227	217	Total

2.6.4 Annexe

Projets de construction par arrondissement d'ingénieur

Staatsausgaben für den Hochwasserschutz im Kanton Bern

	1992 (in Mio. Franken - en millions de francs)	1991	1990	1989	1988	1987	1986	
Staatseigene Wasserbauten	0,5	0,9	1,1	0,8	1,2	1,1	1,0	Ouvrages hydrauliques appartenant à l'Etat
Staatsbeiträge:								Subventions cantonales:
- Bau	14,1	14,0	15,4	17,9	14,9	9,8	6,6	- constructions
- Unterhalt ¹	1,6	1,7	1,5	-	-	-	-	- entretien ¹
Total Staatsausgaben	16,2	16,6	18,0	18,7	16,1	10,9	7,6	Total des dépenses de l'Etat

Dépenses de l'Etat pour la protection contre les crues dans le canton de Berne

¹ Unterhalt erst seit neuem Wasserbaugesetz (1990) beitragsberechtigt

¹ L'entretien n'est subventionné que depuis l'entrée en vigueur de la nouvelle loi sur l'aménagement des eaux (1990)

Verpflichtungskredit-Plafonds

	1992 (in Mio. Franken - en millions de francs)	1991	1990	1989	1988	1987	
<i>GRB Baubeiträge vom 11. 11. 87/12. 11. 90</i>							
Plafond für Beiträge an Gemeindestrassen	5,0	5,0	9,0	9,0	9,0	9,0	AGC du 11. 11. 87 et du 12. 11. 90 sur les subventions à la construction
Effektiv eingegangene Verpflichtungen	1,4	1,0	3,7	2,8	3,1	2,4	Plafond des subventions aux routes communales
Plafond für Beiträge an Wasserbauten	8,5	15,0	7,0	14,0	20,0	7,0	Engagements effectifs enregistrés
Effektiv eingegangene Verpflichtungen	8,4	14,9	6,9	13,9	20,0	5,5	Plafond des subventions à l'aménagement des eaux
							Engagements effectifs enregistrés
<i>Motionen Weyeneth/Nyffenegger¹</i>							
Plafond Nettoinvestitionen Staatsstrassen	40,0	-	40,0	40,0	-	-	Plafond des investissements nets pour les routes cantonales
Effektiv eingegangene Verpflichtungen	38,5	38,4	39,4	38,7	-	-	Engagements effectifs enregistrés

¹ Die Motion Weyeneth (M 300/88) bezieht sich auf die Jahre 1989/90, die Motion Nyffenegger (M 277/91) auf die Jahre 1992/93

¹ La motion Weyeneth (M 300/88) concerne les années 1989 et 1990 et la motion Nyffenegger (M 277/91) les années 1992 et 1993

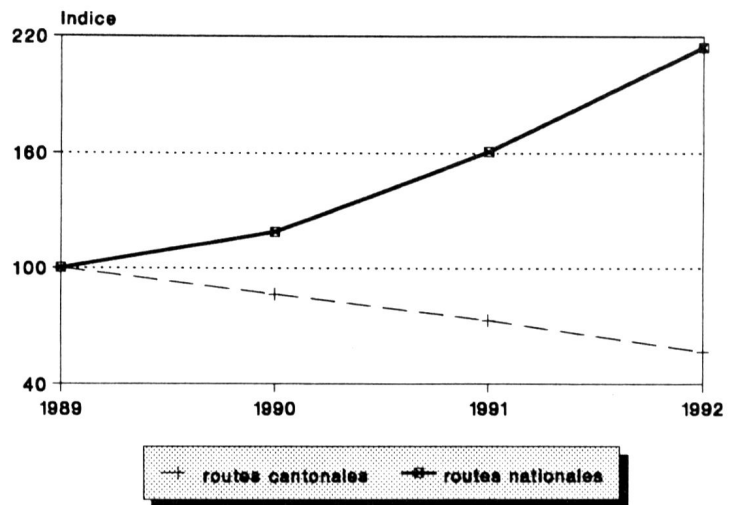
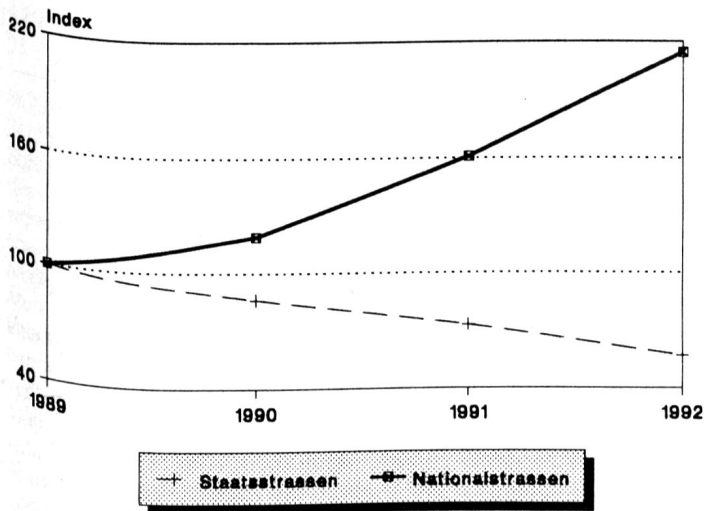
Überblick über die Gesamtausgaben des Tiefbauamtes

Aperçu des dépenses globales de l'Office des ponts et chaussées

	1992 (in Mio. Franken – en millions de francs)	1991	1990	1989	
Gesamtausgaben (inkl. Durchlaufkonti)	362,8	347,7	326,2	288,2	Dépenses globales (y compris comptes courants)
<i>Wichtige Ausgabenpositionen</i>					
Personalaufwand	53,7	54,2	49,0	42,7	Personnel
Sachaufwand (inkl. betrieblicher Strassenunterhalt)	40,5	41,3	43,3	34,3	Matériel (y compris entretien des routes)
Beiträge (inkl. Wasserbau)	22,6	17,0	17,7	22,0	Subventions (y compris aménagement des eaux)
<i>Strasseninvestitionen:</i>					
Brutto – Staatsstrassen	52,7	71,1	75,6	81,5	Investissements routiers: bruts – routes cantonales
– Nationalstrassen	166,2	124,9	92,9	77,0	– routes nationales
Netto (vgl. Grafik) – Staatsstrassen	30,4	39,1	46,2	53,5	nets (cf. graphique) – routes cantonales
– Nationalstrassen	26,8	20,1	14,9	12,5	– routes nationales

Indexvergleich Nettoausgaben Staats- und Nationalstrassen

Comparaison des indices Dépenses nettes routes cantonales et nationales



- 3. **Parlamentarische Vorlagen und wichtige Verordnungen**
- 3.1 **Volksabstimmungen**
- Keine.
- 3.2 **Vorlagen an den Grossen Rat**
- 3.2.1 *Gesetze und Dekrete*
- Dekret über die Organisation der Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion vom 17. September 1992.
- 3.2.2 *Direktionsgeschäfte*

- 3. **Textes législatifs soumis au Parlement et ordonnances importantes**
- 3.1 **Votations populaires**
- Aucune.
- 3.2 **Projets soumis au Grand Conseil**
- 3.2.1 *Lois et décrets*
- Décret du 17 septembre 1992 concernant l'organisation de la Direction des travaux publics, des transports et de l'énergie.
- 3.2.2 *Affaires de Direction*

	Geschäfte (Anzahl) Nombre d'affaires					Gesamtkosten = brutto (in Mio. Franken) Coût total (chiffres bruts, en millions de francs)					Kantonskosten = netto (in Mio. Franken) Coût à la charge du canton (chiffres nets, en millions de francs)					
	1992	1991	1990	1989	1988	1992	1991	1990	1989	1988	1992	1991	1990	1989	1988	
Hochbau	5	7	12	21	18	5	29	46	82	94	4	25	37	58	84	Bâtiments
Strassenbau	15	20	22	19	21	56	29	43	20	158	37	22	30	19	57	Routes
Wasserbau	2	3	-	24	31	5	26	-	38	55	3	9	-	15	19	Aménagement des eaux
Raumplanung	-	2	-	1	-	-	4	-	1	-	-	4	-	0 ¹	-	Aménagement du territoire
Total	22²	32	34	65	70	66²	88	89	141	307	44	60	67	92	160	Total

¹ ungerundet: Fr. 226 950.-
² Infolge Rückweisung des Budgets wurden drei Strassenbaugeschäfte (Gesamtkosten brutto rund 10 Mio. Fr.), das Strassenbauprogramm sowie der Neubau Frauenklinik (Gesamtkosten brutto rund 133 Mio. Fr.) zurückgestellt.

¹ non arrondi: 226 950 francs
² En raison du renvoi du budget, trois projets routiers (coût total, chiffre brut: environ 10 millions de francs), le programme de construction des routes et la réalisation du nouveau bâtiment de la maternité (coût total, chiffre brut: environ 133 millions de francs) ont été ajournés.

3.2.3 Berichte

Bericht betreffend Ausstellungsraum für Skulpturenfunde der Münsterplattform Bern (Vollzug Motion Schwarz vom 13. September 1989)

3.3 Verordnungen

Keine.

4. Parlamentarische Vorstösse

Federführung Baudirektion

	Im Grossen Rat behandelt <i>Traités par le Grand Conseil</i>				
	1992	1991	1990	1989	1988
Motionen	2	13	13	26	15
Postulate	2	8	–	4	4
Interpellationen	2	21	15	15	18
Total	6 ²	42	28	45	37

¹ M: Annahme als Motion / P: Annahme als Postulat

² Wegen der Arbeitsüberlastung des Grossen Rates wurde eine grössere Anzahl von bereits 1992 behandlungsreifen Vorstössen auf die Januar-Session 1993 verschoben.

Dazu war die Baudirektion bei diversen parlamentarischen Vorstössen am Mitberichtsverfahren beteiligt.

4.1 Abschreibung von Motionen und Postulaten

4.1.1 Abschreibung erfüllter Motionen und Postulate

Motion Boillat vom 4. September 1989 betreffend Erhaltung hochstämmiger Bäume längs unserer Strassen (Annahme als Postulat): Die Prüfung des vorgebrachten Anliegens wurde 1992 abgeschlossen. Eine entsprechende Vorlage zur Revision von Artikel 73 Strassenbaugesetz wird dem Grossen Rat noch in dieser Legislatur unterbreitet.

Motion Schwarz vom 13. September 1989 betreffend Ausstellungsraum für Skulpturen auf der Münsterplattform Bern: Wurde am 17. März 1992 anlässlich der Behandlung des Berichtes der Baudirektion durch den Grossen Rat abgeschlossen.

Motion Graf vom 13. September 1989 betreffend Wirrwarr in der Bauberatung: Die Anliegen des Motionärs wurden im Rahmen der neuen Aufbauorganisation der Staatsverwaltung eingehend geprüft. Resultat dieser Prüfung war die Zusammenfassung der Denkmalpflege und der Stelle für Bauern- und Dorfkultur in der Erziehungsdirektion und der Transfer des Raumplanungsamtes mit der OLK zur Justizdirektion.

Motion Biffiger vom 20. November 1989 betreffend «Bahnhof Plus»; Verknüpfung von Siedlungsstruktur und öffentlichem Verkehr; bessere Nutzung von Bahnhofarealen. Den Anliegen des Motionärs wurde in verschiedener Hinsicht Rechnung getragen. Einerseits haben sie einen festen Platz in der laufenden Beratungstätigkeit des Raumplanungsamtes, andererseits wurden sie in die Beschlüsse des Grossen Rates zu «S-Bahn/Siedlung» sowie in den Projekten «Wirtschaftliche Entwicklungsschwerpunkte ESP» und «Wohnstandorte» eingebracht. Schliesslich wurde das Projekt «Bahnhof Plus» gestartet, welches die Anliegen des Motionärs bei kleineren und mittleren Stationen verwirklichen helfen soll.

Motion Bigler vom 4. Januar 1991 betreffend Lärmschutzwände aus Windwurfholz (Annahme als Postulat): Den Anliegen des Motionärs

3.2.3 Rapports

Rapport relatif au local d'exposition pour les sculptures découvertes sous la terrasse de la cathédrale de Berne (exécution de la motion Schwarz du 13 septembre 1989).

3.3 Ordonnances

Aucune.

4. Interventions parlementaires

Responsable: Direction des travaux publics

	Zum Vollzug überwiesen <i>Adoptés avec mandat d'exécution</i>					Total
	1992	1991	1990	1989	1988	
Motions	2M	2M/5P ¹	7M/3P ¹	12M/6P ¹	4M/4P ¹	Motions
Postulate	1	3	–	3	3	Postulats
Interpellationen	–	–	–	–	–	Interpellations
Total	3	10	10	21	11	Total

¹ M: adoptés en tant que motions / P: adoptés en tant que postulats

² En raison de la surcharge de travail du Grand Conseil, un grand nombre d'interventions parlementaires prêtes en 1992 ont été reportées à la session de janvier 1993.

La Direction des travaux publics a en outre rédigé des corapports pour diverses interventions parlementaires.

4.1 Classement de motions et postulats

4.1.1 Classement de motions et postulats réalisés

Motion Boillat du 4 septembre 1989 pour le maintien d'une arborisation de haute futaie le long de nos routes (adoptée en tant que postulat). L'étude de l'application proposée sera achevée en 1992. Le projet de révision de l'article 73 de la loi sur la construction et l'entretien des routes sera encore soumis au Grand Conseil au cours de cette législature.

Motion Schwarz du 13 septembre 1989 relative au local d'exposition pour les sculptures découvertes sous la terrasse de la cathédrale de Berne. Classée le 17 mars 1992 à l'occasion du traitement du rapport de la Direction des travaux publics.

Motion Graf du 13 septembre 1989 s'inquiétant des prises de position chaotique en matière de construction. La demande du motionnaire a fait l'objet d'un examen approfondi dans le cadre de la réorganisation de l'administration cantonale, ce qui a conduit au regroupement des monuments historiques et de la protection du patrimoine rural dans la Direction de l'instruction publique et au transfert de l'aménagement du territoire et de la CPS à la Direction de la justice.

Motion Biffiger du 20 novembre 1989 relative à «Bahnhof Plus»: imbriquer les structures de l'habitat et des transports publics, tirer meilleur parti des surfaces affectées aux gares. Il a été tenu compte, à divers égards, des demandes du motionnaire. Celles-ci font partie de l'activité habituelle de conseil de l'Office de l'aménagement du territoire. Elles figurent également dans les arrêtés du Grand Conseil sur le RER et les projets «Pôles de développement économique» (PDE) et «Wohnstandorte». Finalement, le projet «Bahnhof Plus» a été mis sur les rails. Il permettra de concrétiser les souhaits du motionnaire dans les gares de faible ou moyenne desserte.

Motion Bigler du 4 janvier 1991 concernant les parois anti-bruit faites de chablis (adoptée en tant que postulat). Les demandes du motionnaire font l'objet d'une attention et d'une surveillance constantes.

wird in ständiger Übung Nachachtung verschafft. Seit der Annahme des Postulates wurden Wände aus Windwurfholz beispielsweise in den Gemeinden Langenthal, Münchenbuchsee und Ittigen realisiert.

Motion Zesiger vom 9. Dezember 1991 betreffend Vernehmlassung zur Moorlandschaftsverordnung (Annahme als Postulat): Den Anliegen des Motionärs wurde in der Vernehmlassungsantwort Rechnung getragen.

4.1.2 *Ausserordentliche Abschreibung*

Keine.

4.2 **Überwiesene, aber noch nicht vollzogene Motionen und Postulate**

4.2.1 *Motionen und Postulate, deren Zweijahresfrist noch nicht abgelaufen ist*

Motion Strahm vom 23. August 1990 betreffend Auswirkungen der Submissionsverordnung (Annahme als Postulat): Eine Arbeitsgruppe Submission unter Federführung der Koordinationsstelle für Fragen der europäischen Integration hat sich mit dem in der Motion aufgeworfenen Problemkreis beschäftigt. Vertiefte Abklärungen sind sowohl auf kantonaler Ebene wie auch im Rahmen einer interkantonalen Arbeitsgruppe im Gang.

Motion Schmid vom 20. September 1990 betreffend Entscheid im Interessenkonflikt zwischen Ortsbildschutz und der Nutzung der vorhandenen Bauzonen (Punkt 2 und 3 als Postulat angenommen): Der verlangte Bericht ist in Vorbereitung.

Motion Salzmann vom 24. Januar 1991 betreffend Wohnraumbeschaffung in der Landwirtschaft: Die Umsetzung der vorgebrachten Anliegen wird unter Berücksichtigung der dem kantonalen Recht übergeordneten bundesrechtlichen Vorschriften vorbereitet.

Motion Bay vom 24. Januar 1991 betreffend Finanzierung der Gemeindestrassen; ungenügender Vollzug von Artikel 87 des Strassenbaugesetzes (Annahme als Postulat): Die vom Regierungsrat Ende Berichtsjahr zuhnden des Grosse Rates verabschiedete Totalrevision des Gesetzes über den öffentlichen Verkehr sieht als ersten Teilschritt in die vom Motionär gewünschte Richtung vor, die Beiträge an den Gemeindestrassenunterhalt von heute rund 3 Mio. Franken auf 20 Mio. Franken pro Jahr zu erhöhen.

Motion Kiener vom 18. Februar 1991 betreffend Radwegverbindung Zollikofen/Ittigen-Bern-Nord (Wankdorf/Ostermundigen) (Annahme als Postulat): Die Prüfung der Anliegen ergab, dass eine solche Radwegverbindung möglich ist. Die Möglichkeiten zu deren Realisierung, welche in starkem Masse von den zur Verfügung stehenden personellen und finanziellen Mitteln in den nächsten Jahren abhängen, werden abgeklärt.

Postulat Rey vom 26. März 1991 betreffend Quartierheizanlagen im Musterbaureglement: Die vorgebrachten Anliegen werden geprüft.

Postulat Bieri vom 22. April 1991 betreffend generelles Wiederbelebungsprogramm für die Fliessgewässer im Kanton Bern: Die Vollzugsarbeiten wurden im Berichtsjahr im Rahmen des Informationsprojektes GEWID fortgesetzt, konnten aus finanziellen Gründen jedoch noch nicht beendet werden.

Motion Voiblet vom 19. August 1991 betreffend Wasserversorgung der Gemeinden im oberen Tal von Tavannes und der Gemeinde Sonceboz (Punkt 3 als Postulat angenommen): Erste Vorarbeiten wurden gemacht, z. B. Tiefenbohrungen in der Gemeinde Reconvilier und Entwurf eines Wasserbenutzungsvertrages zwischen den drei betroffenen Gemeinden.

Postulat von Allmen vom 1. Juli 1992 betreffend Gebührentarif für Kiesentnahme: Die vorgebrachten Anliegen werden geprüft.

Depuis l'adoption du postulat, ce type de paroi a été posé dans les communes de Langenthal, de Münchenbuchsee et d'Ittigen.

Motion Zesiger du 9 décembre 1991 relative à la consultation effectuée dans le cadre de l'ordonnance sur les sites marécageux (adoptée en tant que postulat). Il a été tenu compte des demandes du motionnaire dans la réponse consécutive à la consultation.

4.1.2 *Classements exceptionnels*

Aucun.

4.2 **Motions et postulats adoptés mais pas encore réalisés**

4.2.1 *Motions et postulats dont le délai de réalisation de deux ans n'est pas écoulé*

Motion Strahm du 23 août 1990 s'inquiétant des conséquences de l'ordonnance sur les soumissions (adoptée en tant que postulat). Un groupe de travail «soumission», placé sous la responsabilité du service de coordination pour les questions d'intégration européenne, s'occupe du problème soulevé par la motion. L'étude approfondie de l'ordonnance est en cours, à la fois au niveau cantonal et dans le cadre d'un groupe de travail intercantonal.

Motion Schmid du 20 septembre 1990 relative à la résolution du conflit d'intérêts qui oppose les partisans de la protection des sites à ceux de l'utilisation des zones à bâtir (les points 2 et 3 ont été adoptés sous forme de postulat). Le rapport demandé par le motionnaire est en cours de préparation.

Motion Salzmann du 24 janvier 1991 relative aux locaux d'habitation agricole. L'application proposée est préparée dans le respect des prescriptions fédérales qui priment le droit cantonal.

Motion Bay du 24 janvier 1991 portant sur le financement des routes communales: lacunes dans l'application de l'article 87 LCER (adoptée en tant que postulat). La révision totale de la loi sur les transports publics, soumise au Grand Conseil après adoption par le Conseil exécutif, prévoit d'aller dans le sens des demandes du motionnaire en portant la contribution pour entretien des routes communales de 3 à 20 millions de francs par an.

Motion Kiener du 18 février 1991 demandant une piste cyclable Zollikofen/Ittigen-Berne-nord (Wankdorf/Ostermundigen) (adoptée en tant que postulat). L'examen de la proposition a montré que la création d'une piste cyclable de ce type était envisageable. Les diverses manières de réaliser ce projet, qui dépendent dans une large mesure du personnel et des moyens financiers disponibles dans les années à venir, sont actuellement à l'étude.

Postulat Rey du 26 mars 1991 relatif aux prestations concernant les installations de chauffage de quartier dans le règlement-norme sur les constructions. La demande de l'auteur de cette intervention parlementaire est actuellement examinée.

Postulat Bieri du 22 avril 1991 concernant le programme global de revitalisation des cours d'eau du canton de Berne. Les travaux d'exécution se sont poursuivis cette année dans le cadre du projet d'information GEWID mais n'ont, par suite de restrictions financières, pas pu être menés à terme.

Motion Voiblet du 19 août 1991 relative à l'alimentation en eau du haut de la vallée de Tavannes et de la commune de Sonceboz (point 3 adopté sous forme de postulat). Les travaux de préparation ont commencé, à savoir, entre autres, des forages profonds dans la commune de Reconvilier et un projet de contrat d'utilisation des eaux liant les trois communes concernées.

Postulat von Allmen du 1^{er} juillet 1992 concernant le tarif de l'extraction de graviers. La demande de l'auteur de cette intervention est actuellement examinée.

4.2.2 *Motionen und Postulate mit Fristerstreckung*

Motion Widmer vom 14. September 1989 betreffend Kiesabbau, Deponie und Transport; Kantonaler Sachplan: Die Vorphase zur Erarbeitung des Sachplanes wurde 1991 abgeschlossen. Die Kreditvorlage für die eigentliche Planungsphase war für die November-Session 1992 vorgesehen. Da die vorberatende Grossratskommission das Kreditbegehren für die Erarbeitung des Sachplanes auf das Jahr 1993 verschob, konnte die Motion nicht innerhalb der Frist von zwei Jahren vollzogen werden.

4.2.3 *Motionen und Postulate, deren Fristerstreckung abgelaufen ist*

Keine.

Bern, 5. März 1993

Die Baudirektorin: *Schaer*

Vom Regierungsrat genehmigt am 28. April 1993

4.2.2 *Motions et postulats prorogés*

Motion Widmer du 14 septembre 1989 concernant le plan sectoriel cantonal en matière d'extraction des graviers, de décharges et de transport. La phase préliminaire de l'élaboration du plan sectoriel s'est achevée en 1991. La demande de crédit pour la planification proprement dite était prévue pour la session de novembre 1992. Comme la commission consultative du Grand Conseil a repoussé à 1993 l'examen de la demande de crédit pour l'élaboration du plan sectoriel, la motion n'a pu être réalisée dans le délai de deux ans.

4.2.3 *Motions et postulats dont la prorogation est écoulée*

Aucun.

Berne, le 5 mars 1993

La directrice des travaux publics: *Schaer*

Approuvé par le Conseil-exécutif le 28 avril 1993